

# Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:  
L. Schellberg'sches Verlagsamt, "Tagblatt-Druck"  
Herrnredaktion: Sommerstr. 106/11, Telefon: 117; Tagblatt-Verlag:  
Herrnredaktion: Hauptstr. 10, Nr. 7403.

Wöchentlich 6 Ausgaben  
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Veröffentlichung:  
Wöchentlich nachmittags.  
Beilage: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen  
Vertrieb: Berlin-Wilmersdorf

Belegpreis: Für eine Belegzeit von 2 Wochen RM 94 Pf., für einen Monat RM 2, —, für ein halbjähriges Abonnement RM 2,35, für ein ganzjähriges Abonnement RM 4, —. Belegbestellungen nehmen an: der Verlag, die Kreisbibliothek, die Postämter und alle Buchhandlungen. Die Belegbestellung der Zeitung erfolgt durch den Postweg auf Befehl des Postamtes.

Abonnement: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt Grundpreis 7 Pf., der 85 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt 10 Pf., für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen. — Gehalt der Anzeigen-Annahme 1/10 Uhr vorwärts, welche Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 65.

Freitag, 17. März 1939.

87. Jahrgang.

## Triumphfahrt des Führers durch das mährische Land.

Unendlicher Jubel bei der Ankunft in Brünn. — Parade der 2. Panzerdivision.

### Freudentumgebungen überall.

Brünn, 17. März. (Sechste Zusammenkunft.) Am Morgen des 17. März traf der Führer auf der Fahrt nach Brünn in Olmütz ein, nachdem er das im Oktober befreite Olmütz wieder besetzt hatte. Wieder ergriff die Bevölkerung dieses herrlichen Landes, das in irrtümlicher Meinung Olmütz aus geht durch die Fahrt hinab in die Hanna, das reiche mährische Hügelland, das mit seinen weithin sich dehrenden, schon für die Frühjahrsbestellung hergerichteten Feldern eine Ahnung seiner großen Fruchtbarkeit vermittelt. Es haben hier in den Dörfern überall große Freudentumgebungen stattgefunden. Die Deutschen wohnen hier in gemächlichen Wohnungen, von zahlreichen Bauernhäusern leuchten Valentinsfahnen im hellen Sonnenglanz. Ein Ferienzug kommt und entzogen, er ist kurz beieinander, aus allen Wirtshäusern winkt man dem Führer zu.

Gegen 11 Uhr wird das Gebiet der großen deutschen Volksschlacht Brünn erreicht. Die Erregung lauscht auf an die Ostfront, als bei den großen Kundgebungen in Jmäl und Kitzbühel die Abordnungen des Brüner Deutschtums mitten in der jubelnden Menge ihrer befreiten Brüder landen und mit Ehrenmärschen und Spruchbändern den Führer und die Wache wieder verabschieden. Doch auch Brünn heimkehren möchte ins Reich. Seit in dieser herrlichen Herrensiedlung der Brüner Deutschen erfüllt. Die Erregung des Protektorats Böhmen und Mähren hat ihnen die Reichsbürgerhaft gegeben.

Um 11.10 Uhr läuft der Sonderzug des Führers auf dem festlich geschmückten Bahnhof von Brünn ein. Im

Augenblick, als der Führer den Bahnhof Brünn einlässt, drängen deutsche Kommandos über die Stadt dahin, ein herrliches Zeichen deutscher militärischer Kraft und Stärke.

Unendlicher Jubel der Tausende, die zusammengekömmt sind, den Führer zu sehen, braut empor. Die ganze Stadt drängt im Schmutz der Valentinsfahnen. Die Fenster sind mit roten Kreuzen geschmückt und mit Kanarienvögeln geschmückt. Doch über der Stadt liegt der Dom, ein stolzes Zeichen deutscher göttlicher Gegenwart.

Auf dem Bahnhof in Brünn hat zur Meldung beim Führer angetreten: Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe V, General der Infanterie VIII, der Kommandierende General des XVIII. Armeekorps, General der Infanterie General, General Gauleiter, Reichsstatthalter Bürger und Reichsstatthalter Dr. Seydewitz, die sich zum Führer in den Befehlswagen des Sonderzuges besaßen.

Nach einer kurzen Verlesung im Befehlswagen trat der Führer die Fahrt durch die Straßen des tausendjährigen Brünn an. Vor dem Bahnhof schritt der Führer unter den Klängen des Präsentiermarsches und der Nationalhymnen die Front der Ehrenkompanie des Heeres, gefolgt vom Infanterie-Regiment III (Sina) ab. Ungeheurer Jubel der befreiten Brüner Bevölkerung grüßte den Führer auf dem Bahnhofsvorplatz.

Der Führer lächelt, immer wieder umtobt von der unbeschreiblichen Begeisterung der Deutschen, die aus ganz Mähren nach Brünn zusammengetrieben waren, die Paradeauffassung der gesamten zweiten Panzerdivision ab und begab sich in das Rathaus, wo er durch den deutschen Bürgermeister der Stadt und die deutschen Vertreter der Behörden begrüßt wurde.

### Das Protektorat.

Von Walter Ahnus.

Ungeachtet der schnell ist dem Einmarsch der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren der Erfolg des Führers gefolgt, der die nationale Form festlegt, in der Großdeutschland seine Rolle als Ordner im böhmisch-mährischen Raume durchführt. Dieser Erfolg gibt dem Reiche, was des Reiches ist, aber er gibt zugleich auch dem tschechischen Volke in großzügiger Weise das, was es zu seiner Fortentwicklung und zur Sicherung seines völkischen und kulturellen Eigenlebens braucht. Wie weit man gerade in dieser Hinsicht geht, zeigt wohl am besten die Tatsache, daß das Oberhaupt des Protektorates den Schutz und die Ehrenrechte eines Staatsoberhauptes genießt. Alle Bestimmungen ergeben klar und eindeutig, daß die Eigenliebe des tschechischen Volkes nicht untergeordnet, daß das Reich, wenn es den Schutz des tschechischen Volkes und die Verantwortung für sein Wohlergehen übernimmt, die Oberaufsicht über die Protektoratsverwaltung haben muß. Durch die Einsetzung eines Reichsprotectors wird dabei in Böhmen und Mähren die Zusammenarbeit mit dem Reiche sichergestellt.

Es ist somit jetzt die Basis geschaffen, auf der nacheinander der weitere Aufbau beginnen kann. Böhmen und Mähren, in denen ja die Arbeitslosigkeit noch immer sehr groß war, werden nacheinander auch an dem wirtschaftlichen Aufschwung teilhaben, den der Nationalsozialismus dem Reiche schon lange gebracht hat. Auch hier werden jetzt alle Arbeitskräfte eingesetzt werden können und ein wirtschaftlicher Aufschwung wird ganz zweifellos schon in Kürze festzustellen sein. Durch die Herstellung der Assoziation wird dabei ein wirtschaftlich unmöglicher Zustand beseitigt, der eine vernünftige Entwicklung bisher ausschloß. Aus den Anordnungen ergibt sich weiter, daß im Protektorat Böhmen und Mähren zunächst noch die Krone neben der Reichsregierung Zahlungsmittel bleibt. Daß das ein vorübergehender Zustand ist, liegt auf der Hand.

Wer einigermaßen aufmerksam die Bestimmungen über das Protektorat Böhmen und Mähren liest, der erkennt ohne weiteres, wie unnützig es von gemäßigten ausländischen Blättern war, wenn sie über eine „Germanisierung der Tschechen“ geredet zu haben. Tatsächlich hat nunmehr die tschechische Minderheit Garantien erhalten, wie sie keine Minderheit in anderen Ländern besitzt. Man hat Deutschland aber auch den Vorwurf machen wollen, daß es die tschechischen Grundlagen seiner Politik jetzt verlassen habe. Der Erfolg des Führers zeigt, wie vollkommen abwegig auch eine derartige Behauptung ist. Er stellt eine reinliche Scheidung zwischen dem deutschen und dem tschechischen Volke auf, ohne dadurch jedoch die Grundlagen für eine fruchtbare Zusammenarbeit im Rahmen des Großdeutschen Reiches zu schwächen. Man sieht aus diesen Beispielen wieder, wie sehr die Auslandspresse „nahebei“ behauptet war, wie sehr sie vorliegen eine solche Beichterhaltung war. Man wird gut tun im Auslande, sich recht aufmerksam den Artikel des Führers-Erlasses durchzulesen, in dem ausdrücklich festgelegt wird, daß

## Die Neuordnung in Mitteleuropa

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

### Slowaken und Karpatho-Ukraine.

Berlin, 17. März. Es fällt der Welt schwer, dem Tempo zu folgen, in dem zur Zeit Geschichte gemacht wird. Kaum hat die Welt die Meldungen von dem Einmarsch deutscher Truppen in Böhmen und Mähren erst erfasst, da steht sie sich schon dem Erfolg des Führers gegenüber, der das Reichsprotectorat Böhmen und Mähren schafft und damit endgültige Verhältnisse für ein Gebiet bringt, das 20 Jahre lang den Verwirrungen der Anarchie des Versailles Dittats unterworfen war. Im Jenseits des Ereignisses wurde hier eine Welt gefunden, die das tschechische Volk, wie den deutschen Lebensraum demohat, genau so bedankt, wie sie den Interessen des deutschen Volkes gerecht wird. Als der Führer gestern bald nach der Verlesung dieser neuen Ordnung in mitteleuropäischen Raum Prag verließ, haben ihm die Deutschen Frags voller Begeisterung zugejubelt. Diesem Jubel und dieser Begeisterung schließt sich das ganze deutsche Volk an, das bewundernd vor der Größe dieser genialen Leistung steht und voller Dankbarkeit zu dem Führer aufschaut. Die Welt, die heute der Entwicklung noch nicht so recht zu folgen vermag und sieht, wie so manches Kartenblatt, das die deutsch-feindlichen Kreise errichtet hatten, zusammenstürzt, wird sich später ebenfalls nicht der Erkenntnis verschließen können, daß hier eine europäische Zeit geschah, eine Zeit des Friedens. Waren doch die Probleme in dem deutsch-tschechischen Raum nur allzu oft der Ausgangspunkt trennender, zersplitternder Auseinandersetzungen.

Bald nach der Bekanntgabe des Protektorats-Erlasses des Führers wurde ein Telegrammwechsel zwischen dem Führer und dem slowakischen Ministerpräsidenten Tiso veröffentlicht, durch den der Führer auf Ersehen Tisos den Schutz des slowakischen Staates übernimmt. Daß die Übernahme dieses Schutzes nicht das gleiche ist wie das Protektorat, liegt auf der Hand. In Freiburg hat man diese Antwort des Führers mit tiefer Verriedigung aufgenommen. Dr. Tho erklärte dem Sonderberichterstatter des „Berliner Volksanzeigers“, daß damit der Entscheidungsbefehl der Slowakei, der mit seinem Empfang in Berlin begonnen habe, zu seinem Wirkung gekommen sei. Der neue Staat sei gesichert, wobei die slowakische Regierung nacheinander, gelöst von vollen Vertrauen auf den Schutz des Reiches — an die Arbeit gehen könne. Als vordringliche und wichtigste Aufgabe des Aufbaues bezeichnet der Ministerpräsident die Organisation der Zentralverwaltung und die Ausschichtung der slowakischen Wirtschaft auf dem deutschen Wirtschaftsraum. Die engen politischen Beziehungen, die zwischen dem Reich und der Slowakei begonnen haben, erfüllen eine wesentliche Unterstützung durch die wirtschaftlichen Ergänzungsmöglichkeiten, die Dr. Tho vor allem in dem Ausbau von Erzeugnissen der slowakischen Holz- und Forstwirtschaft und in der deutschen Industrie sieht.

Was die Karpatho-Ukraine anlangt, so hat die Mitteilung, die der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki im ungarischen Parlament gestern machte, Klarheit geschaffen. Das gesamte Gebiet der Karpatho-Ukraine wird von ungarischen Truppen besetzt werden, nachdem, wie Graf Teleki mitteilte, die dortige Bevölkerung gemeinlich dringend um Hilfe gebeten hätte. Die Karpatho-

Ukraine wird Selbstverwaltung im Rahmen des ungarischen Staates erhalten. An einigen Stellen haben die ungarischen Truppen bereits die polnische Grenze erreicht. Teilweise finden aber offensichtlich auch noch Kämpfe zwischen Ungarn und den Karpatho-Ukrainern statt. In Warschau ist die Nachricht von der Schaffung einer gemeinsamen ungarisch-polnischen Grenze, die von der polnischen Öffentlichkeit wiederholt gefordert wurde, mit Genugtuung aufgenommen worden. Vor der ungarischen Botschaft in Warschau fanden große Sympathie-Kundgebungen statt. Man verweist in Warschau im Hinblick auf das lange polnisch-rumänische Verhältnis besonders auf die ungarische Erklärung, daß die ungarischen Truppen die Grenzen dritter Staaten unbedingt respektieren würden. Nach Budapest Meldungen hat Rumänien fünf Jahrgänge einberufen und zwar zur Sicherung seiner Grenzen. Nach einer bulgarischen Darstellung hat Rumänien ein Gefühl des ehemaligen karpatho-ukrainischen Ministerpräsidenten Wolosin, das Protektorat über die Karpatho-Ukraine zu übernehmen, abgelehnt. Nachrichten schließlich, die wissen wollen, daß Bulgarien einige Divisionen mobilisierte, um jetzt seinen Forderungen Rumänien gegenüber den Nachdruck zu verleißen, werden von bulgarischer Seite nachdrücklich dementiert.

### Naive Verständnislosigkeit in der französischen Presse.

Paris, 17. März. (Zusammenfassung.) Die tschechischen Ereignisse stehen unverändert im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Pariser Morgenpresse. Fast ausnahmslos ergehen sich die Morgenblätter auch heute in oberflächlichen Bemerkungen, doch gewinnt man den Eindruck, daß die Zeitungen sich bereits mit dem Gang der Ereignisse abgefunden haben. Die Blätter bezeugen hierbei allerdings die immer noch eine naive Verständnislosigkeit für die Ereignisse. Die zwangsläufig zu den bestimmten Ereignissen geführt habe, Man lehrt wieder einmal die „humanitäre“ Denkmalsweise heranz. Natürlich fühlen die Leitartikel der Blätter, daß diese Überlegung für eine Argumentation gegen die deutsche Haltung absolut unzureichend ist. Zur Bekräftigung ihrer Ansicht greifen sie daher auf die seit langem bekannten Themen von den Papierkriegsverträgen und von dem europäischen Weltgleichgewicht zurück. Dazu kommt, daß sich in Frankreich im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte die Gemobtheit eingebürgert hatte, die tschechische Wehrmacht gewissermaßen als die bedeutendste Kezeler der französischen Armee zu betrachten.

Das Wirtschaftsblatt „Journal Industrielle“ wirft die Frage auf, ob die Organe der französischen Politik angesichts der anderseitig geübten Politik genügend geschmeidig und schnell arbeiten. An anderer Stelle beklagt das Blatt den Gang der Ereignisse in handelspolitischer Hinsicht, da das Verschwinden der Tschecho-Slowakei als Abnehmer Frankreichs ein äußerst unerfreuliches Ereignis für den französischen Außenhandel sei. Der Außenminister des „Paris Journal“ fragt, wann sich die Engländer endlich entschließen würden, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Kritik liest in der „Epoque“ ein hysterisches Ge-

schei aus bei dem Gedanken, daß das tschechische Kriegsmaterial in deutsche Hände gekommen ist.

In der überwiegenden Mehrheit erschöpfen sich die Betrachtungen in der französischen Presse in haltlosen Spekulationen, die nicht einmal der Phantasie ihrer Verfasser ein besonders gutes Zeugnis ausstellen.

### „Umfassende Überprüfung der europäischen Lage.“

Londoner Blätter zum bevorstehenden französischen Staatsbesuch.  
London, 17. März. (Zusammenfassung.) Der bevorstehende französische Staatsbesuch in London in der kommenden Woche wird von der Londoner Morgenpresse eingehend erörtert.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ stellt fest, daß die Bedeutung des Besuchs durch das Ende der Tscheco-Slowakei erhöht werde. Zu der Frage einer Teilnahme Daladiers an dem Besuch meint der Korrespondent, es sei ungewöhnlich, daß der Premierminister das Staatsoberhaupt begleitet. Bisher sei es an dem Programm nichts geändert worden.

Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ hält es für wahrscheinlich, daß Daladier nach London kommt. In britischen Kreisen erklärt man, daß die Zeit für eine „umfassendere Überprüfung der europäischen Lage“ gekommen sei.

des Protektorats Böhmen und Mähren autonom ist und sich selbst verwaltet und daß die ihm im Rahmen des Protektorats zugehörigen Selbstregierungsorgane eigene Organe und eigene Behörden mit eigenen Beamten wahrgenommen werden.

So ist jetzt die staatsrechtliche Form festgelegt, in der nunmehr die Verwaltung des böhmisch-mährischen Raumes erfolgt. In dem Erlaß des Führers ist noch einmal daran erinnert, daß Deutschland eine uralte Aufgabe wiederannimmt, wenn es jetzt die Ruhe und Ordnung im mitteleuropäischen Raume sichert. Wir haben schon unzählige darauf hingewiesen, daß alle anderen Verträge, in diesem Raume für Ruhe und Ordnung zu sorgen, gescheitert sind und scheitern müßten, weil sie von gänzlich falschen Voraussetzungen ausgingen. Und der Versuch, die Ordnung durch die kleinere Macht in diesem Raume zu sichern, mußte scheitern, weil diese kleinere Macht stets das Gefühl der Schwäche hatte und sich aus diesem Schwächegefühl heraus nicht großmütig und großzügig erweisen konnte. Die Lösung, die jetzt durch den Erlaß des Führers festgelegt ist, aber nicht von dem Gedanken aus, den meisten Interessen der in diesem Lebensraum wohnenden Völker zu dienen, das nationale Eigenleben des deutschen und tschechischen Volkes sicherzustellen, dem Frieden und der sozialen Wohlfahrt aller zu nützen. Das allein ist eine Grundfrage, auf der wirklich zum besten aller unter der Oberhoheit des Reiches beginnen

kann. Der Welt aber hat Deutschland wieder einmal den Beweis geliefert, daß es schnell, sicher und überlegt zu handeln vermag. So steht die Welt wieder vor einer großen Aufgabe, die es zu lösen und vor einer endgültigen Lösung der mitteleuropäischen Frage, die Jahrzehnte hindurch ein Herd gefährlicher Unruhe war.

### Die Achse baut das neue Europa.

Rom, 17. März. (Junkmeldung.) Unter riesigen Überschriften wie "Die Achse baut das neue Europa" u. d. m. — Rückf. zu einer tausendjährigen gemeinsamen Geschichte — begrüßt die römische Morgenpresse die Vertiefung des deutschen Protektorats über Böhmen und Mähren sowie des deutschen Einflusses über die Slowakei. "Popolo di Roma" betont, daß die Politik der Achsenmächte sich ständig bewährt habe. Zur Frage der "Balkanisation" der Balkanhalbinsel erklärt die "Gazzetta" die Politik der Achse, daß man nur die Stimmen der Bank- und Finanzgruppen vernommen habe, die die beiden Fronten, welches Schicksal ihnen so leicht angelegenen Silberlingen beschließen will werde. Der Londoner Vertreter des "Herald" unterteilt, daß die dortigen Kreise unter Berücksichtigung der neuen Lage vor italienisch-französischen Gegenseiten heute in anderer Lage seien und annehmen, daß Italien keine Forderungen mit größerer Bestimmtheit stellen werde.

## Selbstregierung der Karpatho-Ukraine

innerhalb des ungarischen Staatsverbandes.

### Erläuterungen des ungarischen Ministerpräsidenten.

Budapest, 16. März. Ministerpräsident Graf Paul Teleki gab in der Donnerstagsnachmittagssitzung des Abgeordnetenhauses zu der die Mitglieder des ungarischen Parlaments fast vollständig erschienen waren die Aufstellung der Regierung in der Karpatho-ukrainischen Frage bekannt. Die seit Wochen andauernden Grenzverletzungen und Herausforderungen aus dem karpatho-ukrainischen Gebiet im früheren tschechoslowakischen Staatsgebiet durch die ungarische Regierung veranlaßt, von einem Tag auf den anderen ein wenig gewordene politische und militärische Maßnahmen zu treffen, um sowohl die Interessen des ungarischen wie auch des karpatho-ukrainischen Volkes gleichermaßen zu sichern und heute hätten die Karpatho-ukrainische Selbstregierung und ihre Führer die ungarische Regierung gebeten, das gesamte Gebiet der Karpatho-Ukraine sofort militärisch zu besetzen, um auf diese Weise das Leben und Vermögen des karpatho-ukrainischen Volkes zu sichern und die Ruhe und Ordnung so schnell wie möglich wiederherzustellen. Die ungarische Regierung habe diesem Wunsch Folge geleistet. Die Mitteilung Telekis, daß die Donvedarmee die ganze Karpatho-Ukraine in Besitz nehmen würde, wurde von den Abgeordneten mit jubelndem Beifall aufgenommen. Die Abgeordneten erhoben sich von ihren Sitzen und ließen den Reichsverweser immer wieder beschließen.

Der Einmarsch der Donved, so fuhr Teleki fort, mache von vornherein jeden Angriff oder Widerstand unmöglich. Die ungarische Armee werde in der Karpatho-Ukraine die Ruhe und Ordnung wiederherstellen. Der Vorbehalt der Selbstregierung wurde nicht in erster Linie als eine Behauptung angesehen, sondern als ein Recht, das den Truppen bei strenger Befehl erhalten, alles zu vermeiden, was nur den geringsten Schimmer einer solchen Vermutung aufkommen lassen könnte. Durch die Selbsterklärung der Karpatho-Ukraine, die seit tausend Jahren zu Ungarn gehörte, und an die sich ungarische Lebensinteressen knüpfen, wieder dem alten Mutterlande zurückgegeben zu werden, wird dem Volk der Karpatho-Ukraine, welche innerhalb des ungarischen Staatsverbandes eine Selbstregierung gewährt werden.

### Ungarische Truppen an der polnischen Grenze

Warschau, 16. März. Donnerstagsmorgen um 12.55 Uhr erschienen die ersten ungarischen Truppen, eine aus fünf Mann bestehende Kavalleriepatrouille, in dem polnischen Grenzort Bestid. Die ungarischen Truppen wurden von polnischer Seite enthusiastisch begrüßt. Am Tuholia-See wurde die ungarische Kavallerie offiziell durch eine polnische Ehrenkompanie begrüßt. Ungarischer Betrachter folgte eine große Militärabteilung mit entrollten Fahnen unter der Führung eines Obersten. Später trat auf dem Ufer der ungarische Feldmarschallantant General Komol ein. Donnerstagsabend fand vor der ungarischen Gesandtschaft in Warschau eine große Feiernachtsfeier statt. Das Lager der Nationalen Einheiten verankert anlässlich der Errichtung der gemeinsamen Grenze mit Ungarn überall besondere Feiern.

### Ein Bericht des ungarischen Generalkonsuls.

Budapest, 16. März. Der ungarische Generalkonsul gab am Donnerstag um 20 Uhr folgenden Tagesbericht über die militärischen Operationen in der Karpatho-Ukraine aus:

### Tschechische Gesandtschaften übernommen.

Budapest, 16. März. Auf Grund der Proklamation des Führers vom 16. März, nach der das Deutsche Reich die Hauptverantwortung des Protektorats Böhmen und Mähren übernimmt, hat der deutsche Gesandte in Budapest, von Erdmannsdorf, am Donnerstag die hiesige tschechische Gesandtschaft übernommen.

Der deutsche Gesandte Dr. Fabricius übernahm Donnerstagsmorgen die Geschäfte der bisherigen tschechischen Gesandtschaft in Budapest.

### Die ungarische Gesandtschaft in Prag wird Generalkonsulat.

Budapest, 16. März. Die ungarische Regierung hat ihren Prager Gesandten, der bisher bei der tschechoslowakischen Regierung akkreditiert war, am Mittwochabend zurückberufen. Die ungarische Gesandtschaft in Prag wird in ein Generalkonsulat umgewandelt.

### Sowjetgesandtschaft in Prag liquidiert.

Das Archiv noch vor dem Einzug der deutschen Truppen fortgeschafft.

Warschau, 16. März. "Grych Poranny" berichtet aus Prag über die Liquidierung der tschechischen sowjetischen Gesandtschaft. Sie erfolgte unmittelbar vor dem Einzug der deutschen Truppen in Prag. In der Nacht vom 15. auf den 16. März im Palais der sowjetischen Gesandtschaft die ganze Nacht hindurch nicht gebrannt. Immer wieder seien Autos vorgefahren, die mit riesigen Koffern und Kisten beladen wurden, um dann mit unbekannter Richtung Prag zu verlassen. Das tschechische Volk nimmt an, daß diese Lastwagen das Archiv der tschechischen Filiale der Komintern und kommunalistisches Material fortgeschafft haben.

### Mexiko lehnt seine Gesandtschaft in Prag.

Mexiko, 16. März. Nach Pressemitteilungen wies die mexikanische Regierung angesichts der Neuordnung in Böhmen und Mähren ihren Gesandten in Prag an, die dortige Gesandtschaft zu schließen und nach Mexiko zurückzukehren.

Die ungarischen Truppen erreichten im Teilzeit um 19 Uhr Gunk und dringen zur Zeit weiter nach Wien vor.

Am Karpatho-See wurde die Driftpolitik Hilfe genommen und der Karpatho-See nach Prag fortgeleitet. Die polnische Grenze wurde von der ersten Gruppe der von München aus nordwärts ungarischen Truppen nördlich von Polocz um 18 Uhr, von der zweiten motorisierten Truppe bei Teresce um 14.15 Uhr erreicht.

### Protektoratsersuchen Wolschins in Bukarest abgelehnt.

Bukarest, 17. März. (Junkmeldung.) Die rumänische Regierung lehnt am Donnerstagabend einen Ministertraktat ab, in dem einer amtlichen Vereinbarung zufolge Ministerpräsident Saltsocul über die internationalen Ereignisse und die von Rumänien getragene Entscheidung berichtet. Ein unterzeichnetes Schreiben hat nach Wolschins in die rumänische Regierung erludt hatte, das Protektorat über die Karpatho-Ukraine zu übernehmen. Dieses Ersuchen hat Rumänien abgelehnt.

## „Die tschechischen nationalen Lebensinteressen sichergestellt.“

### Eine Rundfunkansprache Hachas.

Prag, 17. März. (Junkmeldung.) Präsident Hacha hielt am 16. März gegen 23 Uhr im Prager Rundfunk eine Ansprache an die tschechische Bevölkerung. In der er auf die Entwicklung des Staates einging und unter anderem erklärte, daß er mit tiefer Trauer erkennen müßte, daß das, was man von 20 Jahre lang als Grundlage für die Lösung ansah, eine neue Welt und der nationalen Geschickung gewesen sei. Es soll der Zukunft anvertraut werden, damit der wichtigste Lauf ein gerechtes Urteil zu fällen, dann geprüft werden könne, wie die Schuld an dem Schicksal, das die Gegenwart brachte, trage. „Dies zeige allerdings“, fuhr Hacha fort, „daß es unsere Pflicht ist, daß wir es mit männlicher Ruhe auf uns nehmen und in diesem ersten Bewußtsein alles für unsere Zukunft tun, um den künftigen Generationen keinen Vorwurf zu erhalten. Des-

## Alle Ziele erreicht.

### Eine Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht.

Berlin, 16. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Im Laufe des 16. März haben die Truppen der Heeresgruppe 3 im wesentlichen die als endgültige Ziele zugewiesenen Räume ohne Zwischenfälle erreicht. Die Ruhe und Sicherheit in den Wäldern Böhmen und Mähren ist damit hergestellt. Mit Weitemarschierung überlassen mehrere Geschwader der deutschen Luftwaffe die Wälder Böhmen und Mähren. Die Verbände berührten nachmittags Prag und Brünn.“

## Anerkennung des Führers für die Luftwaffe.

### Ein Erlaß an Generalfeldmarschall Göring.

Prag, 16. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an den Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, folgenden Erlaß gerichtet:

### An den Oberbefehlshaber der Luftwaffe.

Die Luftwaffe hat am 15. und 16. März 1939 bei der Besetzung Böhmen und Mähren durch ihren kühnen Einsatz trotz ungünstiger Wetterverhältnisse höchste Einsatzbereitschaft und persönlichen Mut bewiesen.

Ich spreche Offizier und Mann für ihre Leistung und Setzung meine besondere Anerkennung aus.

(ges.) Adolf Hitler.

## Die Slowakei unter dem Schutz des Großdeutschen Reiches.

Prag, 16. März. Der slowakische Ministerpräsident Tiso hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„Im starken Vertrauen auf Sie, den Führer und Reichskanzler des Großdeutschen Reiches, unterstelle ich der slowakischen Staat Ihrem Schutz. Der slowakische Staat bittet Sie, diesen Schutz zu übernehmen.“

Der Führer hat darauf geantwortet:

„Ich bestätige den Empfang Ihres geehrten Telegramms und übernehme hiermit den Schutz des slowakischen Staates.“

(ges.) Adolf Hitler.

## Schnellster Einsatz der NSW. in Böhmen und Mähren.

Gleichschritter versorgen Tausende von Notleidenden. — Tschechen bewundern den deutschen Sozialismus der Tat.

Dresden, 17. März. Überall im böhmisch-mährischen Land, dessen Geländequartier die deutsche Wehrmacht nunmehr fest in ihrer Hand hält, sorgen mit den Truppen die Hilfskolonnen der NSW. Auf allen Landstrichen tauchen die großen Volkswagen auf, die auf großen Plakaten die Aufschrift „Nationalsozialistische Volkswohlfahrt“ tragen. Volkswagen, auf denen fast alle Lebensmittel zu haben sind. Generell so wie beim Einmarsch der deutschen Truppen in dem Sudetenland und in nahezu allen Gebieten innerhalb von 24 Stunden Lebensmittel angeordnet worden, die sich unauffällig leeren und wieder aufgefüllt werden, Tausende von notleidenden Menschen werden versorgt. In Hunderten von Städten haben sich die Nationalsozialisten neben den Kongressen, Geschäften und Mädringen gewachsen tschechische Gleichschritter und die Helfer der NSW, haben alle Hände voll zu tun, um die bedrängenden

Wendungen zu betriebliehen und den Hunger der Armen und Arbeitlosen zu stillen. Die Tschechen stehen vor diesen Werken der tätigen Hilfsbereitschaft wie vor einem Wunder, und sie wissen offenbar nicht, was sie mehr bestaunen sollen, die Schnelligkeit, mit der diese Hilfe einleitet oder die Selbstverständlichkeit, mit der sie allen, natürlich auch den hilflosbedürftigen Tschechen dargeboten wird. Dankbar nehmen sie, die zum Teil schon lange arbeitslos sind, und nun eine solche großzügige Hilfsbereitschaft kennengelernt haben, die Hilfe der Deutschen an. Allein in Karls- und Pilsener sind für die Bewältigung dieser Arbeit 100 NS-Schwärmer und etwa 20 Amtsleiter eingesetzt worden. In allen Städten entstanden im Handumdrehen Ausgabestellen, wo alles zu finden ist, was zum notwendigen Lebensbedarf gehört. In Dimsitz und in Waiditz-Draus allein wurden an einem einzigen Tage 1250 Kilo Fleischwaren, 3000 Kilo Roggenmehl, 1600 Kilo Butter, 3000 Kilo Reis, 700 Kilo Weizen, Tausende von Broten und zahlreiche andere Lebensmittel zur Verteilung gebracht. Außerdem wurden in mehreren Städten den Bäckereien große Aufträge gegeben, für die von der NSW das Backmaterial zur Verfügung gestellt wurde.

### Der Duce gibt Richtlinien

Rom, 17. März. Der Duce hat am Donnerstag, der Herzog von Salto, in den letzten Tagen im Beisein des Unterstaatssekretärs für Afrika, mehrmals von Mussolini empfangen worden, um, wie amtlich mitgeteilt wird, „einige die Verteidigung und Auswertung des italienischen Imperiums in Afrika betreffende Fragen zu erörtern“. Der Duce hat in diesen Besprechungen die Richtlinien bestimmt und dem Duce, der in der nächsten Woche wieder in Adis Abeba einreisen wird, Anerkennung für seine Tätigkeit ausgesprochen.

### Amerikanische Anklagen gegen Roosevelt.

Washington, 17. März. (Junkmeldung.) Der republikanische Abgeordnete Barton Kellie am Donnerstag in einer öffentlichen Erklärung, die auch im „Congressional Record“ veröffentlicht wurde, ließ, daß Roosevelt seit seiner Amtübernahme im Jahre 1933 in seinen Reden und Ansprachen immer, das ist durchgängig alle sechs Wochen einmal, vom Gedanken einer nationalen Krise gesprochen habe.

Die Roosevelt-Regierung sei die einzige in der amerikanischen Geschichte, die sich durch die fortwährende Fabrikation von Krisen am Ruder gehalten habe. Die einzige Forderung der amerikanischen Bevölkerung sei, daß Roosevelt im Jahre 1941 durch einen neuen Präsidenten abgelöst werde.

Einen ähnlichen Beweisschluss traf am Donnerstag auch der Wohlgeleitete General Johnson im „World Telegram“ aus. Er bezeichnete die Stimmung in Regierungskreisen als vollkommen demoralisiert. Es sei nicht nur zwischen einigen Kongressmitgliedern, sondern auch innerhalb des Kabinetts Rufe eingetrent. Im Kabinett herrschten sogar vitale Meinungsverschiedenheiten. In Verwaltungskreisen wachse die Überzeugung, daß

In der französischen Kammer forderte die Regierung die sofortige Disziplin über den Geseßeserlaß, der einen Kredit von 150.000.000 Franken zugunsten der spanischen Flüchtlinge eröffnet. Nach kurzer Aussprache nahm die Kammer mit 410 gegen 133 Stimmen den Geseßeserlaß an.

### „Nur ein großes Reinemachen kann USA. noch retten.“

die meisten New-Deal-Pläne gescheitert seien und daß die heutige innerpolitische Lage Amerikas erheblich schlechter sei, als sie vor Inangriffnahme dieser Pläne im Jahre 1933 war.

Johnson führte diese verzweifelte Lage auf die unzähligen Kräfte zurück, die Roosevelt im Laufe der letzten Jahre auf verwerfliche Weise gestellt habe, und die sich als völlige Nieten herausgestellt hätten. Darüber hinaus sei ihm die Führung infolge der inneren Spaltung seiner Partei entfallen. Alle diese Umstände seien schuld an der Vertrauenslücke, die Roosevelt über Amerika gebracht habe. Nur ein großes Reinemachen könne die Lage noch retten.

Rechtschreiber: Fritz G. Müller.  
Stellvertreter des Hauptredakteurs: Heinrich Karl Kuntz.  
Verantwortlich für den politischen Teil: Heinrich Karl Kuntz (verantwortl.), Stellvertreter: Fritz G. Müller und Anton Müller; Dr. Heinrich Müller; für den Schriftverkehr: Fritz G. Müller; für den Druck: Fritz G. Müller; für den Vertrieb: Fritz G. Müller; für den Anzeigenverkauf: Fritz G. Müller; für den Anzeigenverkauf: Fritz G. Müller.  
Preis: 21. u. u. — Druckkostenzuschuß: 1939, 22.24, Sonntag: 22.197  
Schlussfrist: Dr. phil. habil. Walter Schellenberg und Otto Keller  
Die Ausgabe umfaßt 16 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.



Generaler Empfang unserer Wehrmacht in Brünn. Umfend grüßen die Deutschen der mährischen Hauptstadt unsere Truppen bei ihrem Einmarsch. Während des Einmarsches läuteten alle Glöden der Stadt. (Atlantik, A.)



Eine Erläuterung nach den Tagen des Schreckens. Die Bevölkerung der Hauptstadt Mährens bildet Spalier beim Einzug der deutschen Truppen und dankt den Soldaten, weil jetzt der Terror, unter dem Brünn in den letzten Tagen besonders zu leiden hatte, endgültig vorüber ist. (Atlantik, A.)

### Jubelstürme um den Führer in Prag.

#### Abschied von der Burg.

Prag, 16. März. Am frühen Nachmittag des Donnerstag waren in dem Vorhof der Prager Burg im weiten Bieted die Studenten der Deutschen Hochschulen aus Prag angetreten. Eine ganze Anzahl ist unter ihnen mit verbundenem Kopf. Studenten, die in den letzten Tagen überfallen wurden, die für ihr Deutschland leiden mußten. Sie führen ihre Studentenaufnahme mit die Fahne des NS-Studentenbundes aus Prag. Mit den Studenten sind angetreten die politischen Leiter der bisherigen Landesgruppe der NSDAP in Prag und eine Schar deutscher Mädel. Eine Ehrenkompanie mit Musikkorps schließt das weite Bieted. Draußen auf dem weiten Marktplatz drängen sich Tausende von deutschen Soldaten, die gekommen sind, um die Kinder zu winken mit ihren Vätern, und schnell haben sich die Jungen und die Alten an dem Sprechchor zusammengelagert. Wir wollen unseren Führer leben! Ein unendlicher Jubelsturm bricht los, als der Führer während aus Fenster tritt. Immer mehr Menschen strömen hinzu, lassen sich durch das unfreundliche Schneetreiben nicht beirren und harren aus, bis der Führer kommt. Als dann der Führer den Vorhof betritt, wird der Prager-Hiermarisch überflutet von dem braulenden Jubelsturm, mit dem die vielen tausend Menschen ihren Führer in dieser historischen Stunde auf dem Stadtplatz in Prag grüßen. Der Führer nimmt die Begrüßungen entgegen und lächelt langsam die Fronten ab. Hier drückt er einem oerundeten Studenten die Hand, dort klopf er einem anderen auf die Schulter und spricht freundliche Worte mit vielen jungen deutschen Kameraden.

Unaußersich jubeln die Deutschen Prags dem Führer zu, als er den Wagen besteigt. Langsam legt sich die Kolonne in Bewegung. Ziel erstrecken ist die Wenzelsplatz. Mit Lärm in den Reihen spinnen die deutschen Volksgenossen hinter dem Wagen her. Sie werden diese Stunde nie vergessen, die schöne Stunde, die der Befreiung von Wölflin und Unterdrückung. Die Wagenkolonne vor den Stadtplatz herunter. Eine historische Stunde ist vorüber. Der Führer hat Prag verlassen.

#### Empfang der Prager Stadtverwaltung.

Prag, 16. März. Der Führer empfing heute mittag in der Prager Burg die Vertreter der Prager Stadtverwaltung und die der deutschen Holzgruppe in Prag, und zwar den Primator der Hauptstadt Prag Dr. Klapka, den Primator-Stellvertreter Professor Kitzner, den Vizepräsidenten der Stadt Prag Ingenieur Den, sowie für die Volksgenossen aus den deutschen Sprachs- und Volksteilen Fritz Kowalek.

Der Primator der Hauptstadt Prag Dr. Klapka begrüßte den Führer im Namen der Stadt Prag und seiner Bevölkerung. Er bat den Führer, die Stadt Prag und das tschechische Volk unter seinen Schutz zu nehmen. Er gab die Versicherung einer loyalen Zusammenarbeit ab und sprach die Hoffnung aus, daß viele Zusammenarbeit zum Segen beider Völker gereichen werde.

Der Führer dankte in einer kurzen Bemerkung und verließ die Stadt Prag sowie den Händen Böhmens und Mährens eine lange Zeit des Friedens und der kulturellen Entwicklung.

#### Dr. Hacha beim Führer.

Prag, 16. März. Der Führer empfing heute nachmittags 14.30 Uhr. Staatspräsident Dr. Hacha.

Vorher hatte der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop Staatspräsident Dr. Hacha aufgesucht und ihm den vom Führer erteilten Erlaß über die Errichtung des Reichsprotektorats Böhmen und Mähren überreicht.

Am Ende seiner Deutschlandreise war der Präsident des italienischen Industriearbeiter-Verbandes, Cianetti, Gast des Gaues Halle-Merleburg. Am Donnerstagabend nahm er an einer Führertagung auf der hoch über dem Saaletal gelegenen Gauhauptstadt Weimar teil.

### Mähren unter dem Schutz des Großdeutschen Reiches.

Wien, 16. März. Unter der ungeheuren Anteilnahme der Berliner Bevölkerung stellte der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe V, General der Infanterie Vist, am Donnerstagmittag das Land Mähren durch den feierlichen Akt der Flaggenhissung in der mährischen Landeshauptstadt unter den Schutz des Großdeutschen Reiches.

Auf dem festlich geschmückten Adolf-Hitler-Platz, dem früheren „Freiheits-Platz“, und auf allen zu diesem Platz führenden Straßen fanden in den frühen Vormittagsstunden die Deutschen Brünns und der benachbarten kleineren und größeren Städte, um diesem feierlichen und symbolischen Akt beizumohnen. Anmittels des Platzes war eine mit Fahnenkreuzjähnen und Lorbeer geschmückte Ehrentribüne errichtet, zu deren beiden Seiten die Vertreter der Auslandsorganisation der NSDAP, des deutschen Konsulats, der Stadtverwaltung, die politischen Amtswalter der völkischen NSDAP, Abordnungen der völkischen Schutzverbände, der Deutschen Hochschule, der deutschen Studentenschaft neben den Offiziersabteilungen der an dem Einmarsch beteiligten Truppenteile Aufstellung genommen hatten.

Unter tosenden Heilrufen trat General Vist auf dem Adolf-Hitler-Platz ein. Dort wurde er vom Kreisleiter begrüßt, der in berechneten Worten der Freude und dem Dank der Bevölkerung der Landeshauptstadt und des gesamten Mährens für die so lehrwürdig erarbeitete Befreiung Ausdruck verlieh. Seine Worte wurde immer wieder von Siegesheilrufen und den Sprechchören „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“, „Wir danken unserem Führer!“ unterbrochen. Im Namen der Stadtverwaltung hieß der Bürgermeister den Oberbefehlshaber der Heeres-

gruppe V und mit ihm die stolze deutsche Wehrmacht willkommen, die ein neues Kapitel in der Geschichte der Stadt Brünn eröffnet habe.

General Vist dankte im Namen der Truppen für den herzlichsten Empfang, der den ihm unterstellten Truppen nicht nur in Brünn, sondern im ganzen Lande Mährens von der Bevölkerung bereitet worden war. Nach dem Befehl des Führers hätten die Soldaten nur eine Aufgabe, das Leben, die Sicherheit und das Gut aller Bewohner Mährens zu gewährleisten und ihnen die langverheißene Ruhe zu bringen. Zum äußeren sichtbaren Zeichen, daß jetzt das Reich den Schutz des Landes übernommen hat, tragen darauf die Kriegsflaggen an den beiden neben der Tribüne errichteten Masten langsam empor, während die Tausende ihre Hände entblöhten und mit erhobenem Arm die Flaggen grühten.

Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe V schloß seine Ansprache mit dem Gelöbnis unerfütterlicher Treue zu Adolf Hitler, der auch in diesem Lande eine jahrtausendalte Frage friedlichen Lösung entgegengeführt habe. Begeistert stimmte die Menge in die Siegesheilrufe auf den Führer ein und lang aus übervollem Herzen erstmals die deutschen Nationalhymnen.

Stabschef Lütke hat an die vier subdeutschen SA-Führer und an den Wirt der Geizgüldenbaude folgendes Telegramm gerichtet: „Den vier subdeutschen SA-Führern und ebenfalls dem Baudenwirt spreche ich für Ihre bei der Rettung von sechs Menschenleben aus dem Schneesturm bewiesene Einsatzbereitschaft meine besondere Anerkennung aus.“



Deutsche Truppen in Prag. Erste Aufnahmen vom Einmarsch. Der deutsche Einmarsch erreichte schon nach wenigen Stunden die böhmische Landeshauptstadt. Unsere Bilder zeigen die ersten deutschen Truppen, die in Prag einzogen. (Weltbild, A.)

# Brag wieder eine deutsche Stadt.

Brag, 16. März. Brag hat über Nacht ein anderes Aussehen angenommen. Der Schneefall hat aufgehört, eine leuchtende Sonne liegt über der Stadt, die weigehaltenen Häuser juchend und leuchtend zur Burg hinauf. Es ist das richtige Bild der weiten Welt geworden.

In den klaren Vormittag schallt der Gesang der marschierenden deutschen Studentensoldaten zur Burg hinauf, alte vertraute deutsche Soldatenlieder erklingen, die seit Jahren in den Brager Straßen nicht mehr zu hören waren. Vor dem Burgtor stehen Tausende von Menschen, deutsche Volksgenossen, die dem Führer zujubeln und in Sprechchören ihm ihre Dankbarkeit und Treue bezeugen wollen. Immer wieder schallt es „Führer wir danken dir“ und „Wir wollen unseren Führer sehen“ zur Burg empor. Ebenfalls werden die immer noch eintreffenden deutschen Truppen von den Deutschen in Brag mit Jubel und nicht endenwollenden Kumbuchungen und Sieg-Heilrufen begrüßt.

Das Stadtbild selbst zeigt den gewohnten Anblick eines Arbeitstages. Die Straßen sind mit Menschen gefüllt, die ihrer Beschäftigung nachgehen, die zu ihren Büros eilen oder die ihre Einkäufe befragen. Nirgends bemerkt man im Straßenbild, daß etwas Außergewöhnliches geschehen ist. Wenn nicht die deutschen Truppen durch die Stadt zögen, so könnte man überhaupt meinen, daß sich in Brag nichts geändert hat. Von den amtlichen Gebäuden weht zu Ehren des Führers die weisse rote Flagge mit dem blauen Dreieck — die Flagge Böhmens.

Die Brager Blätter melden mit großer Überschrift die Ankunft des Führers und berichten ausführlich

von dem Einmarsch der deutschen Truppen, wobei ihre korrektes und diszipliniertes Verhalten besonders hervorzuheben wird. Die ersten Zeugnissen bringen die Bilder des Führers und solche vom Einmarsch der Truppen. Viele Photos zeigen die deutschen Soldaten in Gesprächen mit der Brager Bevölkerung. „Rühmend ziehen sie ein“ heißt die Unterschrift unter einem dieser Bilder.

In den Straßen Brags hört man wieder deutsche Sprache. Die Kolonnen, die Tag für Tag die Bevölkerung, alle geben wieder auf deutsch Antwort, unterhalten sich auf deutsch mit den Truppen. Es zeigt sich wieder, daß Brag immer eine deutsche Stadt war. Allenfalls äußert man die große Hoffnung, daß es jetzt mit der wirtschaftlichen Depression zu Ende sei und daß auch der wirtschaftliche Aufschwung im Rahmen des Großdeutschen Reiches für das Land Böhmen beginnen werde. Überall spürt man Begegnung auf die große historische Vergangenheit, in der das Land Böhmen immer in den Rahmen des Deutschen Reiches gehörte. Dies kommt auch in den Zeitungen deutlich zum Ausdruck.

Auf der Burg berührt nach wie vor lebhaftes militärisches Treiben. Noch immer rücken neue Truppen an, im Burghofe hauen sich die Koffkagen und jeder neu ankommende Zug wird von der deutschen Bevölkerung mit höchstem Beifall überschüttet.

So haben ein Tag und eine Nacht genügt, um aus Brag wieder eine freundliche und mit der Hoffnung auf eine neue Zukunft erfüllte Stadt zu machen.

## Beförderungen in der Wehrmacht.

Berlin, 16. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat mit dem 1. März 1939 ernannt:

den General der Infanterie Wägener, zum Kommandierenden General der Grenzpuppen Oberhein;

den Generalleutnant Kalsch, zum Kommandierenden General der Grenzpuppen Mittel;

mit Wirkung vom 1. März 1939 befördert:

zum Generalleutnant: den Generalmajor Graf von Brodowski-Ablesfeld; zum Generalmajor: den Generalmajor Dr. Fischer; den Generalmajor: die Obersten: Lehner, Jöhler, Scheller, Reiter, von Kropff, von der Challerie, von Scotti, Stumpf, Herzog; zum Generalarzt: den Oberarzt Dr. Dehmann;

zu Obersten: die Oberleutnants: Hoffmann, Karst, Koenig, Hoffe, von Senger und Eitelin, von Webers, Sennsich, Dr. Großhölzl, von Baerit, Freiberger von Roman, Röh (Edward), Jutzner, Knecht, Winter, Just, von Borries, Praxator, Reichholdt, von Koenig, Beck;

zu Oberleutnants: die Oberfähnrichs: Dr. Baumeister (Wilhelm), Dr. Straub (Ernst), Dr. Bohmann (Robert), Voelter.

Zu der Kriegsmarine:

mit Wirkung vom 1. Januar 1939 zu Kapitänen zur See: die Regattenschiffkapitän Wadens, Admiralstabsoffizier beim Kommando der Marinestation der Nordsee, Heise und Oberkommando der Kriegsmarine, Fischer (Ernst) Kommandeur der 10. Schiffsflottenabteilung;

mit Wirkung vom 1. Februar 1939: zum Kapitän zur See (Ingenieur) den Regattenschiffkapitän (Ingenieur) Scheinrich, Verbandingenieur beim Befehlshaber der Panzerflotte;

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat mit Wirkung vom 1. März 1939 befördert:

Zu der Luftwaffe:

zu Obersten die Oberleutnants Krejmann, Lucany, Haenisch, Hantelmann.

Mit Wirkung vom 1. März 1939 erhält den Charakter als Oberst der charakterisierte Oberleutnant Kästner.

Mit Wirkung vom 1. März 1939 wird befördert zum Oberst der charakterisierte Oberst Dr. Matthies.

## Großdeutschlands Opfergeist.

Berlin, 16. März. Die von den Beamten, Handwerker und den Amtsträgern des Reichsleistungsbundes durchgeführte fünfte Reichsgrabenaktion erbrachte wieder einmal den Beweis der großen Opferbereitschaft des deutschen Volkes für das Vaterland.

Im Gesamtreich konnte, wie die NSD, meldet, eine Summe von 1.778.044,91 RM, gleich 9,35 Rp. je Kopf der Bevölkerung gesammelt werden. Auf das Altreich entfallen von dieser Summe 5.536.104,98 RM, gleich 8,32 Rp. je Kopf der Bevölkerung. Die Diktat konnte 1.251.939,9 RM sammeln und damit je Kopf der Bevölkerung die Höhe von 17,66 Rp. erzielen, während das Subtotal mit einem Ergebnis von rund 300.000 RM, je Kopf der Bevölkerung 12,49 Rp. zu verzeichnen hatte. Gegenüber der gleichen Sammlung des Vorjahres hat das Altreich ein Plus von 1.016.842,47 RM zu verzeichnen. Dies entspricht einer Steigerung des Ergebnisses von 22,50 Prozent.

Auch das Ergebnis der 5. Einopfplattung (Februar) zeigt starke prozentmäßige Steigerungen. Das Gesamtergebnis betrug hier 7.766.519,62 RM, d. h. je Haushalt 37,31 Pf. Davon entfallen auf das Altreich 6.692.477,28 RM, gleich 37,02 Pf. je Haushalt, auf die deutsche Diktat 806.734,88 RM, gleich 42,30 Pf. je Haushalt und auf das Subtotal 267.507,46 RM, gleich 13,71 Pf. je Haushalt. Gegenüber der gleichen Sammlung im März 1937/38 ergibt sich für das Altreich eine Steigerung von 556.586,77 RM, gleich 16,68 Prozent.

## 70. Geburtstag des Reichstriegeführers.

Am 18. März begeht der Reichstriegeführer, 44-Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard, seinen 70. Geburtstag.

General Reinhard, dessen Elternhaus die Oberförsterei Pöfau in Westpreußen war, begann seine militärische Laufbahn im Kadettenkorps und wurde 1888 Fähnrich im Inf. Regt. Nr. 78 in Danzig. Nachdem er alle Abteilungsstellungen bis zum Brigadoboffizier durchlaufen hatte, kam er als Major zum 6. Garde-Regt. 17 und 1908 als Kommandeur des 11. Bataillons in den Weltkrieg. Im November



Der Reichsführer des NS-Deutschen Reichstriegeführers, 44-Gruppenführer Generalmajor Wilhelm Reinhard. (Weltbild, R.)

1914 übernahm Reinhard die Führung des 5. Garde-Regts. und leitete am 28. November durch den Sturm auf den Ehrenhof die Eroberung des Forts aus. In der Spitze seines Regiments den berühmten Durchbruch des Generals von Manstein. Reinhard ist kein Soldat, Soldat in die Diktatur. Er wird überall lautlos mit dem Regiment angeführt — ein Befehl, dem die entscheidende Überlegung der vielfachen leiblichen Übermacht zu verdanken ist. Noch als Major wurde Reinhard bereits 1915 zum Kommandeur des 4. Garde-Regts. a. S. ernannt. Mit diesem Altbewährten Garde-Regiment war er an allen Brennpunkten des östlichen und westlichen Kriegsschauplatzes zu finden. Gorlice-Tarnow, La Balle, Arras, Somme, Dönnin — das sind Namen der Ruhmesgeschichte seines Regiments, das er bis zum Kriegsende führte. Am 27. 8. 1917 erließ Oberst Reinhard den Cour le mort für die 11. 10. 1918 das Ehrenkruz zum Cour le mort als einer der nur 6 Regimentskommandeure, die im Weltkrieg damit ausgezeichnet wurden. Wiederholt verwundet, hand Reinhard im letzten großen Ringen an der Westfront bis in die Stunde des Waffenstillstandes hinein mit seinem Regiment im Kampf. Mit dem Reiten seines ruhmvollen Regiments kam er die Brigade Reinhard, die in der Revolutionszeit 1918/1919 einen wesentlichen Anteil an der Rettung der Reichshauptstadt von den Sozialisten hatte.

Im Jahre 1924 übernahm Reinhard die Führung des Deutschen Reichstriegeführers, der im Jahre 1928 auf Befehl des Reichstriegeführers zum Reichstriegeführer zur unvollständigen Organisation aller gebildeten Soldaten der alten und neuen Wehrmacht wurde. Anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums am 22. 3. 1938 verlieh der Führer dem Reichstriegeführer das Goldene Ehrenkreuz der NSDAP, und in Anerkennung seiner Verdienste um die Wehrmacht des Reiches abankens den Charakter als Generalmajor mit der Berechtigung zum Tragen der Uniform des letzten Grades.

Der Präsident des permanenten Internationalen Frontkämpferkomites, Herzog von Coburg, ist nach dreitägigem Aufenthalt in Bukarest Donnerstagmittag nach Sofia abgereist.

## Bis zu 10 Jahren „Übergangszeit“ in Palästina.

Der britische „Lösungsvorschlag“.

London, 17. März. (Zusammenfassung.) Die Palästina-Konferenz hat am Donnerstagabend nach 6 Wochen fruchtlos verhandlungen zwischen arabischen, jüdischen und britischen Abordnungen praktisch ein Ende gefunden. Die Araber und Jüdinnen haben die am Donnerstag unterbreiteten „endgültigen britischen Lösungsvorschläge“ abgelehnt. Nach einer „gewissen Übergangszeit“ sollte den Arabern die Autonomie zugesprochen werden, und zwar vorzeitige der britische Plan, wie der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, eine „Übergangszeit“ bis zu 10 Jahren Dauer, die in drei „Stadien“ eingeteilt wird. In der ersten Zeitstufe sollen Juden und Araber zu den Beratungen und Vorschlagsausstellungen ernannt werden. In den Beratungskomitees sollen die palästinensischen Vertreter die britischen Vertreter an Zahl überwiegen, während im Vorschlagsausstellung britische und palästinensische Vertreter in gleicher Zahl vorgesehen sind. Dem Oberkom-

missar wollte man ein Depotrecht einräumen. Wenn in der ersten Zeit alles „ordnungsmäßig“ verlaufen würde, sollte im zweiten Stadium ein gesegelter Rat mit jüdischen und arabischen Vertretern gebildet werden, und zwar im Verhältnis der jüdischen und arabischen Bevölkerung unter Berücksichtigung der Gebirgsabteilungen. Dieser Rat sollte „Palästinensern“ unterstellt werden. Diese Stufe wäre in etwa 2 Jahren erreicht worden. Im Anchluss daran sollten dann mehr und mehr die Regierungsgeschäfte Palästinensern übertragen werden, bis die Regierung in Palästina schließlich tatsächlich eine Regierung von Palästinensern geworden wäre, die auf eigenen Füßen stehen hätte. Diese Regierung würde dann — so ist es schließlich in dem britischen Vorschlag vorgesehen — mit England einen Vertrag zur Sicherstellung ihrer eigenen und der britischen Interessen abschließen, und im letzten Stadium würden dann wiederum eine Nationalversammlung gewählt, ein Legislativsystem errichtet und Abkommen über die Sicherheit für das jüdische Nationalheim abgeschlossen werden.

## „Die Bürger von Calais.“

Opernaufführung im Hessischen Landestheater Darmstadt.

In der Chronik des Mittelalters wird eine Episode aus dem hundertjährigen Krieg zwischen England und Frankreich beschrieben. König Eduard III. belagert im Jahre 1347 Calais. Mit einem Heer von 3000 Mann verteidigen die Bürger die Stadt ein volles Jahr. Was dann dem Heere nicht gelang, erreichte der Hunger. Man unterhandelte mit England. Der König antwortet, Gnade nur Recht ergeben zu lassen, wenn sechs Bürger aus edlem Geschlecht zu ihm ins Lager kommen, barfuß, barhäutig, einen Strich um den Hals und mit einem Schwert, um ihm den Schlüssel der Stadt zu übergeben. Dann ist es die sechs Bürger, die den Befehl des Königs erfüllen. Der Bürgermeister Jean de Biennes erklärt sich als erster zum Sterben bereit. Sogernd lächeln die übrigen an. Der König von England erachtet sie, und neben ihm steht der Helfer in seinem blutroten Raim. De sieht die Königin strahlend im selben Verstand, um Gnade, und Edward III. gewährt ihre Bitte, weil sie gerade guter Dichtung war. In Calais steht man heute in den Anlagen ein plastisches Denkmal von der Mutterhand Auguste Rodins. Wie harter Entschlossenheit lächeln die sechs Männer dabei, ohne sich mit irgend einer persönlichen Gefahr an das Volk zu wenden. Rodin wollte die Figuren ursprünglich nicht auf das übliche Hofniveau gestellt wissen. Auf ebener Erde sollten sie wandeln in dem Gedanken, daß ihr Opfer eine selbstverständliche Pflicht ist. Jedes Herbeigehen für Gebundenheit. Es geht um ein einziges Leben, um die Freiheit der Stadt die Lebensstrafe steht, nimmt sie das Opfer der Mütter vorweg. Die Bereitwilligkeit des Weibes zum Weiden und zum Sterben bereichert die überlebende Legende um einen selbständig ansehenden merkwürdigen Zug. Ein Drama zu gestalten, wie es nicht gelang, ein wichtiges Drama zu gestalten. So steht an dem bunten und vielfarbtigen Geschehen.

ohne das das Theater nur einmal nicht leben kann. Wir müssen die Schwächen des Textbuches betonen, um zu der Qualität des Stückes Verhältnis zu gewinnen.

Rudolf Wagner-Kregg ist eine der großen Hoffnungen der neudeutschen Musik. Aus Siebenbürgen gebürtig, hat der heute sechsunddreißigjährige schon manches Werk geschrieben. Erinnert sei an seine erfolgreiche Oper, der „Günther“, ferner an die hier eingehend besprochenen Aufführung seines Balletts „Der sterbende Krug“ in Berlin und die neue Musik zum „Commedia-Strasburg“. Bescheidend ist vor allem die bewusste Anwendung von Gile Richard Wagners. Gleich vielen jüngeren Komponisten führt Wagner-Kregg das Orchester gegenüber den Sänglimmen auf keine ursprünglichen Funktionen zurückzuführen und verzichtet deshalb auf die reiche Farbpalette, die ein Richard Strauss gebraucht. Offenbar hat es ihm die flüssige Musik der Nachkriegszeit angetan. Er bringt jugendliche Eile, bebängt die Gesangsstimmen mit feierlichen Ornamenten, wird auch gelegentlich ganz volkstümliche Weisen wie der Erlösung der Übergabe der Stadt, dem Gesang der Wälscherinnen aber dem Walzer bei dem Erscheinen der englischen Heiden. Es handelt sich aber keineswegs um eine multimedialistische Konstellation, sondern um eine harmone und klare Instrumentalmusik mit leeren Quintenauflösungen zu weilen. Die größte Bedeutung ist den Chören beizumessen, die hier eine ebenso große Rolle spielen wie in den Dramen. Von kritischen Ernst herhält in die Palästina der Soldaten, die hier wie bei Wagnerschen Opern kaum Gegenüber haben, aus ihrer katastrophalen Ruhe herauszutreten.

Die Aufführung bedeutete eine unbestrittene Rahmentat der Dargestellten Bühne. Die Chöre, alle das Reichtum, diese ist sehr reizvoll, einmütige gelungene Chöre, waren von Gelehrten wie sorgfältig einstudiert. Gebraucht war eine opernmäßige Cornelia, die erst weibliches Empfinden mit stolzer Größe verband. Unter den sechs Bürgern stand der auch in Wiesbaden geschätzte Heinrich Bialas als erster Stelle. Eine hervorragende Wilton hatte die fünf mit einem Leobold zu erfüllen, der seine Deimat um einen köstlichen Vintennus vertrat. Seine Frau, Wilhelmine, ist so lebhaft als geschmeckt, daß Ernst G. Georgi nur durch ihre reichten Stimmittel erziehen konnte. Grete Wagner als einzige Solistin hatte einen turen, aber gleichwohl erhellenden Auftritt.

Die musikalische Leitung lag bei der bewährten Stabführung von Erik Wechsungen. Die Sololeitung von

Rudolf Scheel betonte das düstere Hoffnungslose der Vorzeichen, in denen abirren der Gesang, mischerlich in melodramatisches Sprechen umschlug. Auch die Bühnenbilder von Max Fritsch unterstützten mit ihrem Grau den Grundton des Dramas. Die Kerkernäher redeten sich die Mauern der Hölle empor, worin sich Gefangene in ein druckvollen Linien gleich Schatten bewegten. Einen tragischen Gegenpol dazu bildete das englische Lager mit der weichen sich lächelnden Damen der Königin und den dorb geschickten Soldaten, die wie moderne Kommissare ausahen. Dr. Wolfram Waldschmidt.

„Großer Erfolg des deutschen Ring“-Gespiels in Brüssel.

Die deutsche Gespiel zur Aufführung des „Ring des Nibelungen“ im Brüsseler Monnaie-Theater fand mit der „Götterdämmerung“ einen hervorragenden Abschluss. Die Hörer dankten Dirigent und Darstellern mit begeisterten Beifallsstürmen. Das Gespiel, das auf das sorgfältig vorbereitete war, vermittelte den Brüsseler Musikliebhabern den reinen Genuss des Wertes Wagners. Die musikalische Leitung hatte der bekannte Brüsseler Dirigent Professor Franz von Hoeft. Die Spielleitung Intendant Kusenbacher.

Die Künstler der Jangpeter Wagner-Gespiels 1938. Für die diesjährigen Wagner-Gespiels der Jangpeter Waldpeter („Ring“ und „Lohengrin“), die unter der musikalischen Leitung der Staatskapellmeister Graf Robert Heger (Berlin) und Karl Zetlin (München) in der Zeit vom 2. Juli bis 8. August vorantreten werden, hat Generalintendant Wers wiederum eine Reihe hervorragender Wagner-Sänger der größten deutschen Opernhäuser verpflichtet. Die Hauptpartien werden gesungen von Max Roth-Stuttgart (Wotan, Gunther und Wolfram), Hans Braun-Berlin (Wandere und Wolfram), Edwin Kuhn-Berlin (Siegfried und Landgraf), Carl Strömmer-Berlin-Kem Port (Siegfried und Landgraf), Sven Nilsson-Dresden (Fasner, Dornbusch und Landgraf), Wilhelm Schirp-Berlin (Hagen und Landgraf), Hermann Wiedemann-Wien (Alberich), Heinrich Lehner-Dresden (Alme), Ritter Holzgans-Wiesbaden (Holo), Hagen und Wotan), Ernst Schützler-Berlin (Holo), Hagen und Wotan), Fritz Schützler-Berlin (Holo, Hagen und Wotan), Margarete Arndt-Ober-Berlin (Grieta, Erda und Baldaude) und Anner Kober-Dresden (Grieta und Venus).

# Wiesbadener Nachrichten.

## Biwats, Gefechtsdienst, Fliegerkämpfe...

Das Programm für den „Tag der Wehrmacht“ in Wiesbaden.

### Stoßpfad bei den Soldaten.

Wieder wird, wie alljährlich, die Wiesbadener Bevölkerung am Tag der Wehrmacht aufgerufen. Eine Veranstaltung, die nicht nur dem Einzug des Winterhilfswehrs gilt, sondern in gleicher Weise auch die enge Verbundenheit unserer Garnison mit den Soldaten zum Ausdruck bringen soll. Dieser Aufgab dienen die zahlreichen Vorführungen der verschiedenen Waffengattungen am Samstag und Sonntag. Da sind einmal die Biwats sämtlicher Truppenteile am Samstag ab 16 Uhr. Die 87. er finden wir auf dem Gelände und dem Dornbusch Gelände, die Pioniertruppe im Schloßpark in Biedrich, die Flieger auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße und die Nachrichtler in Dornheim. Am Sonntag um 10 Uhr konzentrieren die 87. und die Flieger unter Fackelbeleuchtung vor dem Rathaus.

Am Sonntag früh werden wir schon ab 7.30 Uhr durch zwei Musikkorps aufgeweckt. Die 87. er marschieren von der Kaserne durch die Schillerstrasse über Kaiser-Friedrich-Ring und Bismarckring durch die Friedrichstrasse, Wilhelmstrasse, Kaiser-Friedrich-Ring und Schillerstrasse zurück zur Kaserne, während das Musikkorps der Fliegerkommandantur seinen Weg von Erbenheim die Frankfurter Straße hinunter durch die Wilhelmstrasse, Launestr. über die Kaiserstr. nach Erbenheim nimmt.

Den ganzen Tag unterwegs. Ab 9.30 Uhr steht die ganze Stadt im Zeichen der Wehrmacht. Aus der Fülle der Vorbereitungen kann sich jedermann dieses und jenes anschauen. Da ist bis 12 Uhr auf dem

Sportplatz eine Ausstellung von Waffen und Geräten, zur gleichen Stunde können die Regiments-Kameraden beschäftigt werden, wo auch muntere Gelegenheit zu militärischer Betätigung gegeben ist. Sehr großes Interesse werden die fliegerischen Vorführungen finden, die von 10 bis 11.30 Uhr auf dem Flugplatz in Erbenheim stattfinden. Hier ist übrigens auch ab 11.30 Uhr Gelegenheit zur Besichtigung des Fliegerzuges, der sich nach dem dortigen Flugplatz (Gesamtartillerie Flieger Stab und St. 109.) nach Hause zu gehen braucht man an diesem Tage nicht, denn ab 11.30 Uhr ist in allen Kaserne Eintopfessen, zu dem die Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Ein Schluß aus der Zeit für 30 Minuten, wo möglich das erziehen lassen. Die Anmeldebüros zu diesen Eintopfessen möglichst noch im Laufe des heutigen Freitag bei den Dienststellen der Kaserne erfolgen, und zwar den Kameraden in der Gersdorffstr. in Dornheim, in Erbenheim und in Biedrich.

### Völkchen am Sonntagmorgen.

Am Sonntagmorgen findet um 15.30 Uhr auf dem Platz unter den Eichen, Vorführungen im Gefechtsdienst und Erprobung, gleichzeitig kann man wiederum auf dem Sportplatz in Erbenheim das Können anderer Vorkämpfer bewundern. Das ist ein interessantes, geistreiches und sportliches Schauspiel, das viele andere mehr wird geboten. Dazu kommen von 14.30 bis 15.30 Uhr die Unterfeste an der Tribüne befristet werden; auch vermittelte Filmvorführungen über Flieger, Hunter und Kanoniere einen Einblick in das Leben der Wehrmacht. Für Sonntagmorgen werden um 15 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße Fußball- und Handballspiele ausgetragen. Mit dem bunten Abend und Wanderspiel abends um 20 Uhr im Bauhinienhofen wird der „Tag der Wehrmacht“ beschlossen.

### Berzauberter Park.

Strahlend liegt die Sonne über der Stadt und den umliegenden Laubbergen. Das Dörmereck ist in eine mobilisierende Stimmung getaucht, nur manchmal hinter ein Schatten über den Sonnenball, denn ein vornehmiges Köstchen hat sich für Sekunden darüber gelegt. Von meinem Balkon aus habe ich eine weithin reichende Aussicht, so daß ich den Herberberg, das Sanddickel-Walde und bei klarem Wetter sogar den Herberberg erkennen kann. All dies lag in den Morgenstunden bis zum Mittag sonnengedehnt in stiller Ruhe. Nichts verändertes regte sich, das auf einen eventuellen Umsturz der Witterung hatte schließen lassen. Erst am Nachmittag überzog sich der Himmel und verdichtete sich immer mehr zu einer Wolkendecke, deren schmelzende Färbung Schnee vermuten ließ. Und richtig, die ersten Schneeflocken rieselten hernieder. Erst nach der Sonnenfall wurde aber allmählich gegen 16 Uhr letzte ein langanhaltendes Schneegedächte ein. Der Schneefall wurde schließlich so stark, daß einige Straßenpassanten, die auf einen solchen unvorhergesehenen Anfall nicht vorbereitet waren, in Straßengassen und Hausgassen. So auch in einem Zeitraum von einer Dreiviertelstunde war die Welt wie verändert. Die Häuser waren in U von einer dichten Schneedecke überzogen, die Karolinen vorüberfahrender Autos hatten überaus schnell einen weißen Überzug erhalten und der Reinerger an der Windmühlstraße wendete im gleichmäßigen Laft des Motors.

So war es in der Stadt. Würde aber am Ende der Vorgänge der Bild frei nach dem Rodenort, glaubte man sich ins Märchenland verlegt. Kein Zweifel, der Park war verzaubert. Märchenbauern, müden Strömern und Bäume an deren Äste wie mit feinem Staubdunst bedeckt waren. Ein Bild, das jeden Vorübergehenden entzünden mußte. Nicht weniger fasziniert hatte der Märchenbauern der Anblick des kleinen Dörmereckes. Die Bäume waren wie verzaubert. Noch immer lag das kleine Dörmereck in der gleichen Ruhe, wie man am besten die Erde bis auf 17 Uhr war es mit einem weiten Schluß mit all dieser Verwirrung, das Schneegedächte auf. Aber all die weisse Pracht hatte sich doch nicht in Wasser verwandelt, denn ein in den Abendstunden eintretender Frost machte darauf das schöne Bild festhalten, um den Frühlingserwartung eine besondere Freude zu bereiten. Und tatsächlich präsentierten sich am Freitagmorgen die nähere Umgebung unserer Stadt in einem Winterkleid, wie wir es in keiner Schönheit in den letzten Monaten nicht beobachten konnten.

### „Messer, Gabel, Schere, Licht...“

Es ist nun einmal so, daß die Kinder alles tun wollen, was die Erwachsenen sich erlauben dürfen. Und weil das meist verboten ist, reizt es besonders, unbedingt zu beachten ist da zum Beispiel der kleine Monteur. Wenn grübeln er schon darüber nach, wie man am besten die Erde bis auf 17 Uhr war es mit einem weiten Schluß mit all dieser Verwirrung, das Schneegedächte auf. Aber all die weisse Pracht hatte sich doch nicht in Wasser verwandelt, denn ein in den Abendstunden eintretender Frost machte darauf das schöne Bild festhalten, um den Frühlingserwartung eine besondere Freude zu bereiten. Und tatsächlich präsentierten sich am Freitagmorgen die nähere Umgebung unserer Stadt in einem Winterkleid, wie wir es in keiner Schönheit in den letzten Monaten nicht beobachten konnten.

und nun wird in den Hödern der Steddele gebohrt, daß es herliche Funken gibt. Um lieblich möchte der Kader rufen: „Gut, gut, Feuerwerk!“ Aber die Mutter darf ja nicht wissen, also „arbeiten“ er ruhr weiter, denn was gibt es, den Draht zu biegen, damit er ihn gleichzeitig in beide Köcher stecken kann, erst dann wird's doch heiß! Da aber kommt Mutter zur rechten Zeit — und die Erziehung tritt an einer Körperstelle freies ein, die er noch lange spüren wird. Sie soll viel tiefer gehen, als man vielleicht anzunehmen allzeit.

„Messer, Gabel, Schere, Licht...“ Was, was gibt man alles kleinen Kindern nicht — aber sie nehmen es sich, Dumbert, nein taubend Gefahren gibt es für Kinder, und wenn es sie nicht gäbe, die Kinder würden sie finden. Hochdramatisch verläuft der Tag der Mutter, und wenn sie abends schließlich die kleine Kallehunde zu Bett gebracht hat, kommt sie erst zur Besinnung: „Herrgott, was hätte da passieren können!“ Noch einmal blüht die ausgeblühene Angst auf sie ein. Sie sieht den Väter an der Brotmaschine: „Junge, mirk du!“ Und die Sonne, gerade in dem Augenblick, als sie sich an der Mutter Arm hängen, als sie den letzten Zug mit heilem Koller von sich nahm. Nicht neben dem Kinde plätscherte die lobende Mühseligkeit zu Boden. — Die Marie hatte ihre Finger auch immer dort, wo sie am leichtesten einzuwickeln konnten. Türen interessieren sie nur an diesen heißen Punkten. Ja, heute war nach allem alles so geordnet. Kinder haben eben einen guten Schutzhelm. Die Mutter nimmt sich doch noch, ihn durch ihre dreifache Fingerhülle taufständig zu unterhalten.

— Die politischen Ereignisse der letzten Tage haben mit der verzögerten Fertigstellung des Tagblatts eine verpönte Zustellung mit sich gebracht, da die Schriftleitung sich für verpflichtet hielt, auch die letzten Meldungen ihren Lesern noch zur Kenntnis zu bringen. Der pünktliche Erscheinungstermin wird selbstverständlich nach Möglichkeit eingehalten.

— Überführung von SA-Angehörigen in die Parteigliederungen. Am Rahmen des Handbuchs des gesamten Jugendrechtes werden die neuen Bestimmungen über die Überführung von SA-Angehörigen in die Gliederungen der Partei veröffentlicht. Als Überweisungsstermin in die Gliederungen ist der dritte Sonntag im Oktober eines jeden Jahres festgelegt worden. Die Überführung von SA-Angehörigen in die Gliederungen erfolgt nur einmal im

### Berichtigung der Steuerarten.

In welchen Fällen muß berichtigt werden?

Die Neuordnung der Lohnsteuer konnte bei der Ausarbeitung der diesjährigen Steuerarten noch nicht berücksichtigt werden, ebenso die Festlegung des steuerfreien Betrages für die Beschäftigung eines Hausgehilfin und die Nichtabzugsfähigkeit der Kirchensteuer. Der Rechnungsamtlicher hat mit umfangreichen Bestimmungen darüber zu lassen, inwiefern infolgedessen eine Berichtigung der Steuerarten erfolgen muß. Für die Lohnzahlungszeiträume bis zum 31. März bleibt es bei den Entzogenen auf der Steuerart. Ab 1. April gilt dagegen das neue Recht.

Bei ein steuerfreier Betrag wegen Beschäftigung einer Hausgehilfin auf der Steuerart 1933 eingetragen, so ist der Arbeitnehmer verpflichtet, spätestens bis zum 31. März ohne besondere Aufforderung bei seinem zuständigen Finanzamt die Berichtigung der Steuerart zu beantragen. Die gleiche Verpflichtung hat der Arbeitnehmer, auf dessen Steuerart ein steuerfreier Betrag besonders eingetragen ist, wenn bei Ermittlung dieses Betrages Kirchensteuer von mehr als 650 RM monatlich berücksichtigt worden ist. Für die kleinen Kirchensteuerzahler bleibt es also in diesem Jahre bei der Lohnsteuer nach dem alten Arbeitsvertrag, an deren Steuerart 8 in der neuem mehr fallen künftig in die Steuergruppe IV. Eine Änderung der Steuerart ist hierfür nicht notwendig. Das gleiche gilt für Arbeitnehmer, auf deren Steuerart der Berner „verheiratet“ enthalten ist, aber keine Kinder vermerkt sind. Hier wird die Steuer künftig nach der Steuergruppe III berechnet. Eine Änderung ist dagegen für diejenigen verheirateten notwendig, deren Ehe schon am 31. Dezember 1932 bestanden hat, ohne daß ein Kind aus der Ehe hervorgegangen ist. Sie fallen künftig in die neue Steuergruppe II und sind verpflichtet, ohne besondere Aufforderung ihre Steuerart bis spätestens 31. März durch die zuständige Gemeindebehörde berichtigen zu lassen. Die Steuerart erhält den Berner „Steuergruppe II“ ab 1. April 1933. Der Berichtigungswang gilt natürlich nicht für diejenigen, die das Gesetz ausgenommen hat, wenn also das Einkommen 1930 RM nicht übersteigt, oder wenn einer der Ehegatten vor dem 2. Januar 1933 geboren ist und die Ehegatten 1932 nicht mehr als 12.000 RM Einkommen hatten, oder wenn ein Ehegatte das 65. Lebensjahr vollendet hat usw.

### „Segen der Erde.“

Wiesbadener Sängerkorps fürs NSDAP.

Die Sängerkorps Wiesbadens hat sich in geschlossener Sitzung dem Winterhilfswehrs zur Verfügung gestellt und bringt ihren Einzug durch die Ausführung des Chorwerkes „Segen der Erde“ für Männerchor, Solisten und Kinderchor von Hermann Grabner unter Mitwirkung des Städtischen Kurorchesters im großen Kurhaus am Sonntag, den 19. März, um 8 Uhr, zum Ausdruck. Die Feier beginnt um 11 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt RM. 0,50. Karten sind durch die Wiesbadener Gesangsvereine, Amtswalter der NSDAP, sowie an der Kurhauskassette zu erhalten.

Jahre. Symbolisch findet die Überführung auf dem Reichsparteitag statt. Die örtliche Übernahme in die Gliederungen erfolgt in einer gemeinsamen Feier aller Gliederungen unter Leitung des Hohenleiters der Partei.

— „Wir haben die Pflicht gelandt zu sein.“ Am Donnerstag hielt der Friedrich-Bezirk für naturgemäße Lebens, und Heilweise E. B. 1878 im großen Saal der Würzburg seinen letzten Vortragabend im Winterhalbjahr 1932/33 ab. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden Würtlich sprach der Bundesleiter Hg. Paul Schürmeister, Berlin, über das Thema „Beitritte der Natur in uns und um uns“. Nach einem Rückblick auf die neuen Gesetze auf dem Gebiete der Naturheilkunde, ihr Zustandekommen und ihre Auswirkungen, ging der Referent des Abends auf die Anfänge der Naturheilkunde und den ersten Mann, der sich nach diesen Gesichtspunkten betätigte, auf Binzengriehing näher ein. Er, der einfache Mann mußte zwar nichts von dem berühmtesten Arzt des Altertums

Wirkliche Freude am Rauchen können nur wirklich gute Cigaretten bieten

ATIKAH 5A

Hippokrates, der die These aufstellte, die Krankheit überfalle den Menschen nicht wie der Blitz aus heiterem Himmel, sondern sie sei eine Folge fortgesetzter Sünden gegen den Körper, bzw. die Natur, trotzdem kam auch er zu der Erkenntnis, in Entzungen die Folgen von Übertretungen gegen die Natur zu sehen. Der Redner verbeistete sich darauf über die Selbstheilungskraft des menschlichen Organismus, die Abwehrkräfte des Körpers und über die Notwendigkeit, daß der Arzt in dem Kranken selbst einen verlässlichen Helfer findet, denn gerade die innere Bereitschaft des Menschen ist ein ausschlaggebender Faktor. Am zweiten Teil des Vortrags beschäftigte der Redner, der so ungemein notwendigen Hautbehandlung des Körpers, schon Vriehing ging von dieser Hautbehandlung aus. Hier ist es vor allem das tägliche Bad, das den Menschen gesund erhält und das jeder mit ganz einfachen Mitteln, in Gestalt von Wechselbädern durchführen kann. Die Gegenstände zwischen Berufsleben und Feiertagsstunden (s. B. wer geräuschlos lebt, braucht als Gegenlag die Stille) sind es vornehmlich, die den Menschen in Höchstform erhalten. Zum Schluß gab die Redner noch der Umwandlung der Diätetischen, die sich in den letzten Jahren vollzogen hat. Ingesamt stellte er all seinen Ausführungen den Grundlag, daß wir die Pflicht haben gelandt zu sein, voran, Kaiser Würtlich dankte dem Redner für seine ausführlichen Ausführungen.

Eine besondere steuerliche Vergünstigung für geschiedene und verwitwete Männer über 50, aber unter 65 Jahren, ist nicht mehr vorgesehen. Sie fallen grundsätzlich in die Steuergruppe I. Dagegen müssen diejenigen verwitweten oder geschiedenen Arbeitnehmer ihre Steuerart bei der Gemeindebehörde berichtigen lassen, auf deren Steuerart der Berner „Gilt für die Lohnsteuer als verheiratet“ nicht enthalten ist und auch keine Kinder vermerkt sind, wenn aus ihrer Ehe ein nichtjüdisches Kind hervorgegangen ist, oder wenn sie früher wegen eines nichtjüdischen Stiefkindes Kinderermäßigung gehabt haben. Sie kommen dann in die Steuergruppe III. Ebenso müssen Juden, die künftig nach der Steuergruppe I besteuert werden, ihre Steuerart bis zum 31. März bei der Gemeindebehörde entsprechend berichtigen lassen.

Entsprechend den neuen Haftungsbestimmungen stellt der Erlass ausdrücklich fest, daß für die Lohnsteuer, die deshalb zu wenig einbehalten ist, der Arbeitnehmer seiner Verpflichtung zur Berichtigung nicht nachkommen ist, aus schließlich der Arbeitnehmer, nicht auch der Arbeitgeber in Anspruch genommen wird.

### Die Lohnsteuer für Ehepaare nach fünfjähriger kinderloser Ehe.

In dem Durchführungsbescheid des Reichsfinanzministers über die Berichtigung der Steuerarten ist für die Überführung der Verheirateten, bei denen nach fünfjähriger Ehe noch kein Kind vorhanden ist, in die Steuergruppe II als Lichttag der 31. Dezember 1932 festgelegt worden. Ab 1. April 1933 müssen also diejenigen Verheirateten die erhöhte Steuer zahlen, deren Ehe schon am 31. Dezember 1932 bestanden hat, ohne daß aus der Ehe ein Kind hervorgegangen ist. Wie wir auf Anfrage hören, geht die Festlegung dieses Termins darauf zurück, daß für die Ausarbeitung der Steuerarten jeweils der Verordnungsstand der letzten Verordnungsmaßnahmen maßgebend ist, für dieses Jahr also die Verordnungsmaßnahmen vom 10. Oktober 1932. In diesem Jahre muß die Ehe bereits fünf volle Kalenderjahre bestanden haben. Da zu den vollen Kalenderjahren infolgedessen das Jahr 1932 nicht mehr mitrechnet, ergeben sich die fünf Jahre von 1933 bis einschließlich 1937 und damit der Lichttag des 31. Dezember 1932. Selbstverständlich entfällt die erhöhte Steuer in dem Augenblick, wo in einer solchen Ehe ein Kind geboren ist und der Steuerpflichtige die Steuerart entsprechend berichtigen läßt.



35 Zentner am Flächensatz.

Gerade keine Kleinigkeit diese neue Papierstapelmachine aus dem Hof des „Tagblatt“-Hofes in den zweiten Stock zu „heben“. Da mußte zuerst ein Gerüst errichtet werden, und mittels Flächensatz nach Stunden angestrengter Arbeit die schwere Stahlmaße auf dem etwas lauffigen Umweg nach ihrem Arbeitsplatz verbracht.

(Photo: Lenhardt, R.)

# Was ist ein „Lehr-“ und was ein „Anerkennungsverhältnis“?

Wichtiges für die kommenden Berufslehrende.

Für regelrechte Lehrverhältnisse besteht eine zeitlich begrenzte Freiheit von den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung. Der Begriff des Lehrverhältnisses in dieser Hinsicht hat schon wiederholt zu Zweifelsfragen Anlaß gegeben und eine rechtlich falsche Auffassung hat häufig zu Schwierigkeiten unangenehmer Art für den Betriebsführer und auch das betreffende Geschäftsmittglied geführt. In letzter Zeit waren es besonders sogenannte Anerkennungsverhältnisse, die die einschlägigen Behörden und Gerichte beschäftigt haben. Das hat der Reichsanwalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Veranlassung gegeben, einmal die Gesichtspunkte zusammenzufassen, die bei der Eingruppierung als regelrechtes Lehrverhältnis zu gelten haben.

Unbedingte Voraussetzungen für ein regelrechtes Lehrverhältnis sind stets:

1. Der Lehr- oder Anerkennungsvertrag muß von Beginn der Beschäftigung an auf die Dauer von mindestens zwei Jahren schriftlich abgeschlossen sein.

2. Der Vertrag darf nur aus den in § 127 b der Gewerbeordnung enthaltenen Gründen aufgelöst werden. § 127 b bestimmt als wichtige Auflösungsgründe: Kündigung während der Probezeit gemäß Vertrag mindestens vier Wochen, höchstens drei Monate. Vornahme von strafbaren Handlungen oder Tätigkeiten gegenüber dem Lehrherren. Beharrliche Verweigerung der Verpflichtungen durch den Lehrling. Unfähigkeit zur Fortsetzung des Lehrverhältnisses aus körperlichen oder geistigen Gründen. Tod des Lehrlings oder Lehrherren.

Unzweifelhaft für die Annahme eines Lehrverhältnisses ist es dagegen, ob der Vertrag am Ende der Ausbildung eine Abschlussprüfung vorsieht oder nicht, und welchen Namen die Vertragsabschließenden dem gegenseitigen Verhältnis gegeben haben.

Des Weiteren werden auch eine Reihe von Gesichtspunkten zusammengefaßt, nach denen das Vorhandensein eines regelrechten Lehrverhältnisses zu beurteilen ist. In diesem Zusammenhang heißt es u. a.: „Der Hauptzweck muß in der geregelten Fachausbildung des Angelernten bestehen. Ob diese Voraussetzung erfüllt ist, kann nur

unter Würdigung des gesamten wirtschaftlichen Inhalts des Vertrages beurteilt werden.“ Als besonderer Hinweis ist hier die Art und Höhe der vereinbarten Vergütung zu beachten. Wenn der Angelernte schon von vornherein oder nach kurzer Eingruppierungszeit den Tariflohn eines ungelehrten Arbeiters oder sogar einen Akkordlohn erhalten soll, so liegt kein ein Arbeitsverhältnis und niemals ein Lehrverhältnis vor, mag der Vertrag auch „Anerkennungsvertrag“ heißen. Immer dann, wenn die Arbeitsleistung den Hauptzweck der Beschäftigung bildet, spricht, wie möglich gesagt wird, „eine Vermutung dafür, daß es sich nicht um ein echtes Ausbildungsverhältnis handelt und § 74 daher nicht anwendbar ist“, also Versicherungsverpflichtung mit allen ihren verwaltungs-, straf- und zivilrechtlichen Folgen besteht.

Sinnstiftlich solcher Lehr- und Anerkennungsverhältnisse, die von den zuständigen Organisationen der gewerblichen Wirtschaft anerkannt sind bzw. nach deren Richtlinien durchgeführt werden, bestehen grundsätzlich keine Bedenken, beim Vorliegen der übrigen Voraussetzungen Versicherungsfreiheit anzuerkennen, es sei denn, daß aus Grund besonderer Umstände das Vorliegen eines echten Ausbildungsverhältnisses in Zweifel gezogen werden muß, wie dann, wenn zum Beispiel Entlohnung als ungelehrter Arbeiter stattfindet.

Enblich befaßt sich der Erlaß noch mit solchen Verhältnissen innerhalb der gewerblichen Wirtschaft, für die die zuständigen Organisationen noch keine Richtlinien bezüglich der Gestaltung der Lehrverhältnisse ausgearbeitet haben. Auch hier sind ausschließlich die vorerwähnten Richtlinien maßgebend und es bestehen keine Bedenken, auch in solchen Fällen die Versicherungsfreiheit anzuerkennen, wenn die allgemeinen Voraussetzungen gewahrt sind. Die Arbeitsämter sind aber vorstommenden Falles anzuhalten, in jedem Falle ein Gutachten der zuständigen Industrie- und Handelskammer darüber einzuholen, „ob es sich um ein echtes Ausbildungsverhältnis handelt und ob eine Gleichstellung mit den formell anerkannten Anerkennungsverhältnissen in der Sache zuzulassen ist.“ Bei einer entsprechenden bejahenden Äußerung der zuständigen Kammer sollen auch die Arbeitsämter die Versicherungsfreiheit anerkennen.

„Wunderbar, Simps wunderbar!“ Von einem Leier wird uns geschrieben: „Wunderbar, einfach wunderbar sagten zwei mir bekannte Engländer, als wir am Mittwochabend den Vorbereitungslehren, zum Japansreich angetretenen, Formationen aufstauten. Beide sind viel gereist und haben viel von der Welt gesehen, auch waren sie hier während der Besatzungszeit. Aber, wie sie auch sagten, wies ein Unterschied zwischen damals und jetzt. Kurz vor 7 Uhr abends hier angekommen, hatten sie noch den Kufraj zum Karaj in den Straßen gehört und es wollte gar nicht in ihren Kopf, daß in so kurzer Zeit — es war kaum nach 9 Uhr — die Männer, das Jungvolk und selbst die Knaben, so begeistert und schneidig in ihren Uniformen marschbereit sein könnten. „Wunderbar, es wunderbar!“ mühten sie immer wieder sagen und: „Ja Deutschland ist eben ein Land der Soldaten und was Organisation und Disziplin anbetrifft, so gibt es so etwas nicht auf der ganzen Welt.“

Der Prüfungsausschuß für Baumeister für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurde für die Dauer von drei Jahren von Regierungspräsidenten folgendermaßen neu gebildet: A) Hochbau: Oberregierungs- und -bauplatz Levedere, Wiesbaden, Regierung, Vorsitzender; Studienrat Möllinghoff, Idstein; Dipl.-Ingenieur Wilhelm Hege, Frankfurt am Main; Baumeister Friedrich, Wiesbaden; Baumeister und Regierungsbaumeister Stahl, Wiesbaden, Regierung. B) Tiefbau: Oberregierungs- und -bauplatz Levedere, Wiesbaden, Regierung, Vorsitzender; Studienrat Weigel, Idstein; Dipl.-Ingenieur Eberhard Voth, Frankfurt am Main; Bauunternehmer und Maurermeister R. W. Rappus, Idstein; Baumeister Gustav Vogt, Frankfurt am

Main. Die Prüfungen finden im Regierungsbürogebäude zu Wiesbaden statt.

„Voll für die deutschen Soldaten in Böhmen und Mähren.“ An die Angehörigen der Wehrmacht in Böhmen und Mähren können Briefe und Postkarten versandt werden. Die Anschrift dieser Sendungen muß, wie schon gemeldet, außer der Vollnummer auch die Angabe der Poststelle enthalten. Freizumachen sind die Briefe und Postkarten nach dem Inlandsbuchverühren. Ausgeschlossen von der Beförderung sind bis auf weiteres Pakete, Vordrucke, Einladungsbriefe und Wertbriefe.

Beilegung des Rechtsinhalts der kommunalen Dauerangehörigen. Die durch seinerzeitigen Minderlohn über Umfang ermäßigter Überführung von Dauerangehörigen und überarbeiteten Zivilkassazustellen der Gemeinden und Gemeindevorstände in der Kammermäßige Beamtenverhältnisse ist, wie der Reichsinnenminister in einer neuen Verfügung der Landesregierungen (auswärtig Reichs) bekannt gibt, nunmehr abgeschlossen. Nach Beendigung der Überführung hebt der Minister erneut mit Rücksicht darauf, daß den Gemeinden bzw. Gemeindevorständen die Schaffung neuer Dauerangehörigenstellen und die Befugnis freigeordnet oder freierbestimmter Stellen dieser Art unterliegt. Das Dienstverhältnis zu den Gemeinden darf künftig grundsätzlich nur das Beamtenverhältnis oder das Dienstverhältnis auf Privatdienstvertrag sein, und zwar das letztere im Rahmen der Tarifordnungen. Wenn Vorschriften des Landes- oder Ortsrechts abweichende Regelungen enthalten, dann sind sie, sofern nicht bereits gegeben, aufzuheben. Doch sollen die Rechte der von solchen Vorschriften erfassten, am 1. April 1938 bereits in Dienst befindlichen nichtbeamteten Gehaltsdienstmitglidern unberührt bleiben.

Wiesbadener Gerichtsverteilung. Eine hiesige Einwohnerin erdumte vor einiger Zeit, nachdem ein Lieferant bei ihr geweint war, ihre Geldbörse mit Inhalt. Nunmehr stand der Urteilsfall, der einschlägig vorbestraft ist, vor dem Einzelrichter, der ihn zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilte. — Ein hiesiger Einwohner entlieh von einem Bekannten dessen Motorrad. Die angeblich beschuldigte Fahrt führte er aber nicht aus, sondern verkaufte das

Rad für 400 RM., wobei er eine Anzahlung von 200 RM. erhielt. Kurz danach erschien er bei dem Käufer des Motorrades und gab an, es sei am Rad noch eine kleine Reparatur auszuführen. Der Käufer überließ dem Angeklagten das gesamte Rad, der es in eine Reparaturwerkstätte brachte, es auch wieder abholte, jedoch die entzündenden



**ZAHNSTEIN**

sitzt hinter den Zähnen!

Schöne weiße Zähne bieten noch nicht die Gewähr dafür, daß sie sich nicht genau so aussehen. Oft verbirgt sich hinter ihnen der häßliche Zahnstein. Bekämpfen Sie ihn mit Solidor Zahnpasta! Durch den Gehalt an Sulfonizid-Oleat wirkt sie gegen Zahnstein, erhält die Zähne fest und gesund.

**ZAHNPASTA**

**SOLIDOX**

Tube 40 Pf.  
Grosstube 60 Pf.

Reparaturkosten in Höhe von 100 RM. nicht bezahlte, außerdem machte der Angeklagte mit seiner Freundin große Vergnügungsfahrten. Ging dem Pächter unterwegs das Geld aus, dann verstand es der Angeklagte, gutgläubige Menschen um Geld zu prellen. Dabei machte er falsche Angaben über seine Person, seinen Beruf und listete den Reuten auch noch andere Lügen auf. Für diese Straftaten erhielt er vor kurzem vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Da ihm die Strafe zu hoch erschien, legte er hiergegen Berufung ein. Die Berufung wurde von der Großen Strafkammer verworfen, zumal der Angeklagte, zur Verhandlung nicht erschienen war.

Mitten im Leben vom Tode ereilt. Beim Übersetzen eines Hofes in der Wiesbadener Straße wurde ein

Eine Dame teilt der andern mit: gut friert! Müller & Schmidt, Friedrichstr. 44, Tel. 27175

Angestellter von einem Schlaganfall betroffen, dem der erst 42 Jahre alte Mann alsbald erlag.

Wiesbadener Künstler auswärts. Der Wiesbadener Bach-Chor wurde eingeladen, in Darmstadt unter seinem Leiter, Kirchenmusikdirektor Kurt H., eine der großen A-cappella-Motetten von J. S. Bach zu singen.

Wiesbaden-Biebrich.

Sturmrisiko. Gestern früh wurde durch den Sturm abermals ein großer Baum im Schloßpark umgestoßen. Es ist ein sogenannter Hölzerbaum (Alnus), welcher durch seine großen Blätter und die gelblich-weißen Blüten, sowie die braun-schwarzen Früchte auffällt.

Wiesbaden-Dohmsheim.

Immer näher rückt der Schlafappell und damit der Entlassungstag unserer Arbeitsmänner im neuerrichteten Arbeitsdienstlager der Abteilung 1/257 „Der von Kürnberg“. Im vergangenen Jahre wurde nach dem vollständigen Ausbau der Unterkunftsräume die Abteilung auf volle Lagerstärke gebracht. Neben der körperlichen und geistigen Erziehung zum Soldaten der Arbeit wurden die Arbeitsmänner in der näheren Umgebung zur Arbeitsleistung angeleitet. Im letzten Winterhalbjahr hat so jeder durch seiner Hände Arbeit wertvolle Aufbaumaterialien geschaffen. Während also im Jahre zweimal die Lagerinsassen wechsell, kann der ebenfalls im Lager untergebrachte Gaum...

## Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Freitag, 17. März, 19.30 bis gegen 22.40 Uhr: Zum ersten Male: „Der Sturz des Miklers.“ Schauspiel in 10 Bildern von Eberhard Wolfgang Moeller. Sa., 18. März, 19.30 bis nach 22.00 Uhr: „Der Troubadour.“ Aus Stammreihe. Neubaubühne. Freitag, 17. März, 20.00-22.15 Uhr: „Für die Kah.“ Sa., 18. März, 20.00-22.15 Uhr: „Einmaliges Gehtiel Otto Gebhardt mit Berliner Ensemble in „Wischen Abend und Morgen“ von Ideno von Krot.

Kurhaus. Samstag, 18. März, 16 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Seidel. Eintrittspreis: 0,75 RM. Kur- und Dauerarten gültig. 20.00-21.00 Uhr: Operetten und Balletabend. Leitung: Stadtdirektor August Vogt. 1. Ouvertüre zur Operette „Carnaval in Rom“ (Joh. Strauß). 2. Melodien aus der Operette „Das Schloß an der Adria“ (H. Gebhardt). 3. Ein Zap am Königssee. Konzertmeister (Aug. Vogt). 4. Melodien aus der Operette „Boccaccio“ (Fra. v. Suppl). 5. Hofballade (Joh. Lanner). Eintrittspreis: 0,75 RM. Kur- und Dauerarten gültig.

Frühkonzert. Samstag, 18. März, 11 Uhr: Frühkonzert, ausgeführt von der Kapelle Schillingers. Kurarten gültig.

Scala-Variety. Gastspiel des großen deutschen Volkstänzers Emil Reimers, im Rahmen eines internationalen Varietè-Programms.

Film-Theater.

Thalia: „Drunter und Draußen“. 22.45 Uhr: Spätvorstellung: „Stenka Razin“.

Ufa-Palast: „Hotel Sacher“. Samstag, 22.45 Uhr: Spätvorstellung: „Die Gräfin von Monte Christo“. Sonntag, 11.15 Uhr: Frühvorstellung: „Abenteuer auf dem Meeressgrund“.

Walhalla: „Der Vierte kommt nicht“. Auf der Bühne: Ruth Hoff, der Star der großen Doxlay-Revue, mit Ramon Bros.

Film-Palast: „Lauter Lügen“.

Capitol: „Serenade“.

Apollon: „Menschen — Tiere — Sensationen“.

Urania: „Eine Nacht im Paradies“.

Luna: „13 Stühle“.

Olympia: „Retrat Willi Wintle“.

Union: „Abendliche Rächte“.



Da wurde aus dem Vorfrühling ein grimmig kalter Winter. Im schönsten Sonnenschein fahren wir gestern mittag in den Taunus, der mitten in den Frühlingsvorbereitungen drinckt. Doch schon bei der Heimkehr in die Stadt flodete es immer dichter vom Himmel, und trotz des sorglichen Schilbens der Sperlinge und des Piepens der ersten Singvögel, die ihre Nistplätze unter einer weißen Dede verschwinden haben, hielt der Winter in aller Form seinen Wiedereinzug. In der Nacht schneite es weiter und heute liegt die Schneedecke bei Temperaturen um minus 3 Grad Celsius. In der Mitte, dem Schützlerhof, der hohen Büchel weg. Ob die Winterpartie, nachdem die Bretter aneinander können? — Unter Wild Lin's zeigt das veränderte Aussehen. L. rechte die schöne Landschaft hinter der Blatte. Wild auf freier Bahn wie am Mittwoch haben wir nicht nur das Kamera-Auge bekommen. (F. Photos Lenhardt — R.)



Im schönsten Sonnenschein fahren wir gestern mittag in den Taunus, der mitten in den Frühlingsvorbereitungen drinckt. Doch schon bei der Heimkehr in die Stadt flodete es immer dichter vom Himmel, und trotz des sorglichen Schilbens der Sperlinge und des Piepens der ersten Singvögel, die ihre Nistplätze unter einer weißen Dede verschwinden haben, hielt der Winter in aller Form seinen Wiedereinzug. In der Nacht schneite es weiter und heute liegt die Schneedecke bei Temperaturen um minus 3 Grad Celsius. In der Mitte, dem Schützlerhof, der hohen Büchel weg. Ob die Winterpartie, nachdem die Bretter aneinander können? — Unter Wild Lin's zeigt das veränderte Aussehen. L. rechte die schöne Landschaft hinter der Blatte. Wild auf freier Bahn wie am Mittwoch haben wir nicht nur das Kamera-Auge bekommen. (F. Photos Lenhardt — R.)

# Tag der Wehrmacht

Die Wehrmachtsteile des Standortes Wiesbaden laden Euch, deutsche Volksgenossen, zur Mithilfe am Werk des Führers, dem deutschen Winterhilfswerk, ein. Kommt, seid unsere Gäste, am 18. und 19. März 1939. Besucht unsere Veranstaltungen und Vorführungen. Helft uns, die deutsche Volksgemeinschaft zu festigen und zu stärken.

Deutsche Mütter und Väter beehrt Euch Söhne in den Kasernen. Lernt ihren Dienst und das Soldatensein kennen. Soldaten des alten Heeres u. des Weltkrieges kommt, um des Weltkrieges Tradition feier zu knüpfen. Unsere erste Arbeit mit dem Führer, dem Volk und des Reiches Glückes und Wehrmacht.

Die Wehrmachtsteile des Standortes Wiesbaden



# Das schöne Geschenk zur Konfirmation



**DAMEN - ARMBANDUHR**  
Double, moderne Form, Reliefblatt mit schwarzem Band, gutes Zylinderwerk und 5 Steine 16.50

**DAMEN - SPORTARMBANDUHR**  
gutgehend, verchromt, moderne Form mit Leder- oder Kettenband, Reliefblatt, in verschiedenen Ausführungen 19.50

**DAMEN - ARMBANDUHR**  
Double, mit modernem Kettenband, Reliefblatt und gutem, 10steinigem Zylinderwerk 26.50

**DAMEN - ARMBANDUHR**  
Double, aparte Form, Reliefblatt, mit Lederband, Ankerwerk, 15 Steine 32.50

**HERREN - ARMBANDUHR**  
verchromt, nachts leuchtend, mit gutgehendem Zylinderwerk und Lederband, verschiedene Formen 9.75

**HERREN - ARMBANDUHR**  
Double, mit Lederband, nachts leuchtend, gutes Zylinderwerk, 6 Steine, verschiedene Formen und Ausführungen 14.50

**HERREN - ARMBANDUHR**  
verchromt, mit Metallband, für Sport, Militär und Beruf, nachts leuchtend, unzerbrechl. Glas, Ankerwerk, 15 Steine 24.50

**STILUHR MIT WECKER**  
mit drehbarem Sockel, verchromt, nachts leuchtend, gutgehend 5.25

**REISE - WECKER**  
gutgehend, in verschiedenen Farben mit flachem Werk, nachts leuchtend 3.50

## Karzentra

Rudolph Karstadt-Aktiengesellschaft  
Wiesbaden, Kirchgasse 45 - Ecke Mauritiusplatz

**Wieviel Wertsorten**  
sind seit 1893 aufgetaucht und wieder verschwunden? Immer noch bewährt sich heute wie damals

**Kuhfus**  
Brahmbrot  
Bäckerei Kuhfus  
Yorkstraße 6 u. Rheinstraße 69

**Geläufige Empfehlungen**

**Mod. Couche und Sessel**  
Robermieren von Kollernmäh ab Vertikalle preiswert  
Kunzi Doh, Dellmündt. 22

**Berl. Bühlerin**  
empfehle ich in u. aus d. Banke Deinenstraße 8, 1. Stod. reid.

Die Schaffung des Einmaligen ist die Aufgabe des Handwerks

**Turnerbund Wiesbaden**

Hierdurch werden alle Mitglieder zu der am Samstag, den 1. April, abends 9 Uhr, in unserer Turnhalle stattfindenden ordentlichen **Mitglieder - Versammlung** eingeladen.

Tagesordnung: Geschäftsbericht und Entlastung; Wahl des Vereinsführers; Genehmigung des Haushalt-Voranschlags; 75-Jahrefeier; Verschiedenes.

Wiesbaden, den 16. März 1939. Der Vereinsführer

**Gute Zigarren - neben dem Kaufpost**

**Zigarren BETZEL**

**Brasil-Zigarren**  
aus meinem **Frischkaffeeschrank**  
Zigaretten und Tabake fabriktisch.

**Vergeßt die hungernden Vögel nicht!**

## Geschäfts-Eröffnung

Am Samstag, den 18. März, vormittags 11 Uhr eröffne ich im Hause **Wilhelmstraße 54** (Nassauer Hof) gegenüber der Brunnenkolonnade, ein

## Herrenmoden-Spezialgeschäft

Herrenhemden  
Krawatten  
Socken  
Handschuhe usw.

B. Wimschult

## Brauchen Sie ein AUTO?

Zu Hochzeiten - Beerdigungen - Ausflügen oder Geschäftsfahrten stehen Wagen bereit auf Ihren Ruf vorzufahren. Beachten Sie folgende Angebote

- |   |              |
|---|--------------|
| <b>Automobil-Centrale</b> Bahnhofstraße 3                   | <b>59311</b> |
| <b>Kriessing</b> Roonstraße 13                              | <b>21127</b> |
| <b>Paul Kühne</b> Erstkl. Auto-Vermietung                   | <b>23710</b> |
| <b>W. u. O. Michel</b> Frankfurter Straße 50 Omnibusbetrieb | <b>27388</b> |
| <b>Ott</b> Steingasse 16                                    | <b>25104</b> |
| <b>Richter</b> Gartenfeldstraße 14                          | <b>22503</b> |
| <b>Louis Röhrig sen.</b> Alle Fahrten                       | <b>23888</b> |
| <b>Hans Röhrig Jr.</b> Tag u. Nacht, Wagenpfl.              | <b>23820</b> |
| <b>Schneider</b> Römerberg 28. Tag u. Nachf.                | <b>23187</b> |

**Sommerprossen**

werden schnell beseitigt durch Venus B. verstrahlt oder B. extra-verstrahlt. Überberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus. es hilft wirklich Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pf. Vollendete Schönheit d. Venus-Tages-Creme, Tuben zu 50 und 60 Rpf. Erhältl. i. Fachgeschäften.

**TRAUER-DRUCKSACHEN**

Trauermeldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dankbesuchsplanen mit Trauerkreis, Nachrufe und Gedruden, Gedächtnisblätter, Kreuzschlösschen

**Schellenberg'sche Buchdruckerei**  
WIESBADENER TAGBLATT

**Stierbefälle in Wiesbaden.**

Philipp Heins, 88 Jahre, Silbstraße 21.  
Dr. Walter Eitem, 60 J., Ribbesheimer Straße 36.  
Mathias Ruhl, 74 Jahre, Rheingauer Straße 13.  
Paul Kullmann, 64 Jahre, Bodhöfstraße 16.  
Maria Kuhlbaß, geborene Brömmelhaus, Witwe, 66 Jahre, Heroldstraße 25.  
Franzine Weibach, geb. Müller, Wwe., 85 Jahre, Bielandstraße 1.  
Wilhelmine Grohmann, geb. Greß, Witwe, 62 Jahre, Feldstraße 6.  
Friedrich Fetter, 84 Jahre, Feldstraße 20.  
Karl Breßmann, 42 J., Emier Straße 44.  
Peter Frießl, 74 Jahre, Kirchstraße 11.  
Minna Fleißhauer, 83 J., Döbsteiner Straße 2.  
Johann Bauer, 62 Jahre, Marktstraße 4.

**Jung bleiben**  
herrlich frisch und voller Spannkraft sein - das verschaffen Ihnen die edlen **Zirkulin Knoblauch-Pillen**

1-Monats-Pckg. 1 RM. 6 Schüchle mit Gratisprobe in Apoth. u. Drug.

**Marken-Porzellane**  
Qualitätsware, Moderne Muster  
Weller & Co., Neugasse 26  
Durchgehend geöffnet

**Fahren-John**  
ORANIENSTRASSE 2  
Telephon 24325

Werde Mitglied der NSV. I. Ordensdekorationen

Am 15. März 1939 verschied nach einem arbeitsreichen Leben, nach kurzer Krankheit, wohlverstanden mit den heiligen Sterbesakramenten unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

### Frau Wilhelmine Göbmann

geb. Greß

im Alter von 63 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Andreas Dippel u. Greß.**

Wiesbaden, Frankfurt a/M.  
Feldstr. 6, z. Z. Kapellenstr. 7.

Die Beerdigung findet am Montag, 20. März 1939, vormittags 9 Uhr vom alten Friedhof aus auf dem Nordfriedhof statt. Das Seelenamt ist am gleichen Tage um 7.30 Uhr in der Maria-Hilf-Kirche.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute verschied nach kurzer Krankheit, wenige Tage vor ihrem vollendeten 83. Lebensjahr, unsere geliebte teure Schwester

### Fräulein Minna Fleischauer

im festen Glauben an ihren Erlöser.

In tiefer Trauer:  
Auguste Fleischauer  
Luise von Wallerstorff, geb. Fleischauer.

Wiesbaden (Idsteiner Str. 2), Graz, den 15. März 1939.

Die Beisetzung findet Samstag, den 18. März, vormittags 10.30 Uhr vom Portal des Nordfriedhofes aus statt.

**Ruhige Nerven, tiefen Schlaf und ein gesundes Herz** erlangen Sie wieder durch uns, seit Jahrzehnt, vielfach erprobt, u. mit gutem Erfolg genommenes, rein pflanzl. Aufbau- u. Kräftigungsmittel

### Energeticum

Wz. ges. gesch. Nachomngen weise man zurück  
Echt zu haben:

**Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus**  
P. Blumenthal, Marktstraße 13 (neben Uhrtrum)

Für die erwiesene Teilnahme an dem schweren Verlust unserer lieben Mutter, Schwiegermutter sowie der schönen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir unseren innigsten Dank aus, besonders Herrn Pfarrer Borggässer für die Trostworte sowie der Kriegspferversorgung, Gemeinde-Stolzenseis, NS.-Frauenschaß und dem Kränzchen für die Kranzniederlegungen am Grabe.

Die trauernden Kinder:  
**Aenny Gugelmeier**  
geb. Hohloch  
**Tilly u. Liesel Hohloch**  
**Fritz Gugelmeier.**

Wiesbaden, den 15. März 1939.  
Frankfurter Str. 23

Am Mittwochnachmittag entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

### Herr Friedrich Fetter sen.

im fast vollendeten 85. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Emma Schneider, Wwe., geb. Fetter  
Frau Emilie Fetter, Wwe., geb. Färber  
Willi Bremser u. Frau  
Frieda, geb. Fetter  
Fritz Winkelbach u. Frau  
Martha, geb. Fetter  
4 Enkel, 5 Urenkel.

Wiesbaden, den 17. März 1939.  
Feldstraße 30

Die Beerdigung findet am Montagvormittag 10 1/2 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes (Platter Str.) aus auf dem Nordfriedhof statt.

**Oh meine Hühneraugen, diese Schmeizen!**

Wer so spricht - kennt Supinator nicht.  
ALLES FÜR DIE FÜSSE

**Stiller u. Co.**  
WIESBADEN - EISENBOGENSTRASSE 10

Ruf **59631**  
Wiesbadener „Tagblatt“

Eine hochentwickelte Sperrwaffe geschaffen.

Von Rüdiger zur See Krieger, Kommandeur der Seerüstschule Kiel-Wit.

Sicherung der Bewegungsfreiheit der Seestreitkräfte.

Die der Sperrmasseninspektion Kiel unterstellte, in Kiel-Wit gelegene Sperrschule hat die Aufgabe, Seefestiger und Wasseroffiziere des Sperreinsatzes zu Spezialisten auf diesem Fachgebiet heranzubilden und das zur Bedienung, Wartung und Bereitstellung der Sperrmassen erforderliche Interpersonal (Waffenwarte, Sperrmechaniker, Sperrmonteur) theoretisch und praktisch auszubilden, sowie den Seefestiger- und Wasseroffiziersnachwuchs für den Dienst in der Sperrwaffe vorzubereiten.

Unter dem Gesamtbegriff "Sperrwaffe" werden folgende Gebiete zusammengefaßt: Die See-Mine mit ihren verschiedenen Typen, die Minenabwehr mit ihren verschiedenen Gerätarten, die Unterseebootsabwehr (Wasserbombe, Seelenbohrer, U-Bootsnetze) und das Sprengwetter.

Die Sperrwaffe, in erster Linie die Mine, hat im Kriege zur See 1914/18 eine bedeutende Rolle gespielt. Neben dem Auslegen sogenannter Verteidigungsminen zum Schutze der Küste, von Aufklärungs- und wichtigen Hafeneinfahrten, als besonderer Verbrennung, wurde die Mine vornehmlich im Angriff, also offensiv, eingesetzt im Herantreiben durch Über- und Unterwasserminenräuber (Minenkreuzer, zum Minenleger hergerichtete Kreuzer, Torpedoboote, Hilfschiffe sowie U-Boote) an die feindliche Küste, wichtige Ankerungsplätze, aber im Auslegen von Freeminenflotten an wichtigen strategischen Punkten. Neben dem Torpedobootkampfmittel zur Herbeiführung eines Kräfteausgleiches, der die Entscheidung durch die Seeschlacht ermöglichen sollte.

Die Minenwaffe unterscheidet sich von den anderen Waffen des Seekrieges, Artillerie und Torpeda, durch besondere charakteristische Merkmale. Die Mine wird im Verborgenen zur Artillerie und Torpeda nicht auf einen beliebigen Ort gesetzt, nicht und geschossen, sondern unbemerkt von diesem ausgelegt und ist als Waffe arbeitslos gebunden. Es kommt also bei der Mine nicht darauf an, eine taktisch günstige Stellung zum Feind zu erringen, wie dies bei den anderen Waffen für den Erfolg ausschlaggebend sein kann, sondern das Wesentliche ist, sie ihren technisch-taktischen Eigenschaften und Verwendungsbedingungen entsprechend an geeigneten Ort und im Rahmen des strategischen Kriegesplanes an dem gegebenen Zeitpunkt einzulegen.

Während das Artilleriegeschütz und der Torpedo inner- und äußerlich im Angriff gesetzt werden, kann die Mine jahrelang wirksam bleiben und einmal ausgelegt und geografisch gebunden, in ihrer strategischen und taktischen Auswirkung von wechselnder Bedeutung sein, ja vom Feind zum Feind werden. Die Mine hat eine besondere Stellung ein. Eine unmittelbare taktische durch ihre Sprengwirkung am Ziel und eine strategische durch ihre Vorhandensein, dadurch, daß sie die Geographie verändert. Das Wesen einer Mine ist letzten Endes ein gewaltiges Äußeres einer bisher unbekannten Seegebiet unantastbar gemacht, also semiautonomes Gelände bildet.

Die Bedeutung der Mine wurde im Seekrieg 1914/18 in immer höherem Maße erkannt. Ihr Einsatz erfolgte auf fast allen Meeren. Ausgelegt wurden etwa 299.000 Minen gesenkt, davon allein etwa 60.000 leitens Englands zur Flotterung der Deutschen U-Boote, um die U-Boote zu unterbinden. Ein geradezu gigantisches Unternehmen bedeutete die zwischen Dänemark und Norwegen (Bergen) von den Engländern mit Hilfe der Amerikaner als Fernblockade gegen unsere aus dem Kattegat aus-

brechenden U-Boote gedachte Minenbarriere, die Mitte 1918 besetzt, aber bis Kriegsende noch nicht ganz durchgeführte Northern Barrage, für die 105.000 Minen vorgesehen waren. Ein voller Erfolg war die englische Sperrung der Doverstraße mit rund 10.000 in mehreren Stufen ausgelegten Minen, welche in Verbindung mit U-Boots-Netzen und bewachten Lichtschiffen im letzten Kriegsjahr den Durchbruch unserer U-Boote verhinderte. Von deutscher Seite wurden insgesamt rund 47.500 Minen gesenkt.

Dem großen Einsatz der Minenwaffe entsprechend sind die Erfolge, wobei auch die strategischen Auswirkungen zu berücksichtigen sind, im großen Ausmaß, darunter ein modernes Schlachtflott, ferner vier kleine Kreuzer und durch Minenretter gesunken. Bei den kleinen Fahrzeugen, Zerstörern und Torpedobooten nebst fast die Hälfte der Verluste auf das Konto der Mine. Für die U-Boote war neben der Wasserbombe die Mine der gefährlichste Feind, von 178 deutschen U-Boots-Verlusten sind 42 durch Minen und 31 durch Wasserbomben vernichtet worden.

Am aus der großen Zahl von erlosargelassenen deutschen Unternehmungen außerhalb der Gewässer Englands und Irlands nur einige herauszugreifen: Durch die von dem Hilfskreuzer "Blücher" an den Brennpunkten des Dovers in Südfrankreich, Australien, Indien und Keiseland ausgelegten Minen wurden 75.000 Tonnen Schiffsraum verliert und eine größere Zahl weiterer Schiffe beschädigt. Bei dem großen Angriff der Entente auf die Dardanellen am 18. März 1915 gingen auf einer von den Verteidigern geleitet, gelassenen Seite des Minen der U-Boote in Südfrankreich, Australien, Indien und Keiseland ausgelegten Minen wurden 75.000 Tonnen Schiffsraum verliert und eine größere Zahl weiterer Schiffe beschädigt. Bei dem großen Angriff der Entente auf die Dardanellen am 18. März 1915 gingen auf einer von den Verteidigern geleitet, gelassenen Seite des Minen der U-Boote in Südfrankreich, Australien, Indien und Keiseland ausgelegten Minen wurden 75.000 Tonnen Schiffsraum verliert und eine größere Zahl weiterer Schiffe beschädigt.

Da bei den neuesten, nach dem Kriege bei allen Marinen entwickelten Minenmaterial die Verwendungszwecke hinsichtlich der Batterietechnik erheblich erweitert worden sind und somit mit harter Einschränkung der Bewegungsfreiheit der Seestreitkräfte zu rechnen kein wird, muß die Minenabwehr materiell und personell auf ausgebaut sein. Der Tätigkeits der deutschen Minenräumverbände im Kriege war es zu verzeichnen, daß sich die Hoffnung Englands auf die noch effektive Blockade zur Vahmlegung der deutschen Flotte nicht verwirklichte. Der Erfolg der Minenabwehrfähigkeit hängt in besonderem Maße von dem Grad der Ausbildung und der Beobachtungsmöglichkeit der Seebatterien ab. Für diesen schweren Dienst, den neben dem Kampf bei feindlichen U-Booten, muß das Personal rechtzeitig im Kriege erziehen, damit im Kriege sofort gut eingetragene Verbände zur Verfügung stehen. Das gleiche gilt inwieweit für die mehr und mehr an Bedeutung gewinnende U-Boots-Abwehr.

So ist es Aufgabe der Sperrschule neben der Materialkunde und taktischen Unterweisung in der Bedienung der einzelnen Sperrmassen die aus der Geschichte des Seekrieges und der bisher noch ungenutzten, aber entwicklungsfähigen Sperrwaffe gewonnenen wertvollen Erfahrungen und Erkenntnisse den Schülern zu vermitteln, um im Ernstfall den erlosargelassenen richtigen, das heißt, dem Personal dieses Kampfmittels schmutzigen Einsatz herbeizuführen. Die hierfür erforderlichen vielseitigen Kenntnisse werden in entsprechenden Lehrgängen vermittelt. Die Wasseroffiziere, Waffenwarte und das Personal der Sperrmechanikerabteilung werden für ihren Dienst auf den Seegärten und in der Front für die Wartung und Bereitstellung der Sperrmassen vornehmlich auf dem taktischen

Gebiete ausgebildet, während der Seefestiger mehr in der taktischen Verwendung theoretisch und praktisch ausgebildet wird. Für den Sperrvortrag kommt in erster Linie die praktisch lehrmäßige Vermittlung und Bedienung in Frage. Grundriss für die Lehrpläne ist: Theorie ist notwendiges Mittel zum Zweck, Einzel bleibt die praktische Beherrschung der Waffe. Von Lichtbildern, Verfilmungen und Modellen bei der Unterrichtsarbeit wird weitgehend Gebrauch gemacht. Praktische Übungen am Land finden in einer Sperrmassenübungsstätte statt. Die "Schimmender Behälter" für Übungen in See liegt der Schule ein Verband von 5 Minenboots und 6 Hilfsminenboots (umgebaute Fischdampfer) zur Verfügung.

Das Ziel der Lehrgänge, die mit einer Prüfung abschließen, ist, jeden Sperrmassenoffizier für sein Aufgabengebiet gründlich auszubilden. Bei Verfolg dieses Zieles wird in erster Linie Wert auf Praxis gelegt, wobei festzuhalten ist, daß die Sperrwaffe, wie kaum eine andere Waffe des Seekrieges lehrmäßige Lehrgänge erfordert.

Das Fachgeschäft der guten Zigarren HANS WEISENSEEL Tauhausstrasse 4 - Neben Hotel Rose

2300 Kreissieger vor dem Gauwettkampf.

Aus den 8000 Kreisarbeiten des Reichsbereitschaftswettlaufes im Gau Hessen-Rhein wurden durch den Gaubeauftragten, Gauinspektor Bedt, 2300 Kreissieger und Kreissiegerinnen festgelegt. Dies war eine schwere Arbeit, weil eine außerordentlich gewissenhafte Prüfung der einzelnen Leistungen vorgenommen wurde. Die Kreissieger nehmen nun am Gauwettkampf teil, der vom 24. bis 26. März in Frankfurt a. M. durchgeführt wird.

Jam Gauwettkampf sind alle Berufsgruppen auszuwählen, die auch an den Kreiswettkämpfen teilgenommen haben. Aus ihnen werden die Gauwettler und in der Nachwertung durch die Reichsprüfungskommission des RWBR, die Gauwettler festgelegt. Die Gauwettler nehmen dann am Reichswettkampf in Köln teil.

Der Gauwettkampf beginnt am 24. März um 18 Uhr mit einer Eröffnungsfeier im Saumann-Theater in Frankfurt a. M., auf der Gauleiter Brenner und der Leiter des Reichsbereitschaftswettlaufes, Obergebietsführer Gmann brechen werden. Von 19 bis 20 Uhr bringt der Reichsleiter Frankfurt eine Sendung "Was geschieht mit den Regatten". Am Abend sind die Gauwettkampfleiter und führende Persönlichkeiten des Gaues Gäste des Gauleiters. Der Leiter des Reichsbereitschaftswettlaufes, Obergebietsführer Gmann, spricht dabei über das Thema "Die sozialpolitische Jugendarbeit und der Berufswettkampf".

Am Samstag werden die praktischen und für die weiblichen Teilnehmerinnen die hauswirtschaftlichen Wettläufe durchgeführt. Am Sonntag folgen die theoretischen Wettläufe in der Montagschule der Arbeiter- und Arbeiterinnenbildung. Es werden hier der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Bedt, und der Gebietsführer Brandt.

Dr. Fraule RASIERCREME Gr. Tube RM. 0.50

Konfirmations Ein preiswertes Angebot 8.90 - 12.50 Tifnadius SCHUHWAREN Langgasse 28, Ecke Römertor

Porzellan-Artikel Schönheitsmittel Kam- u. Bürstenwaren, Schwämme, Puderdosen, Cologne, Puder, Parfüms, Toiletteseife usw. in größter Auswahl Parfümerie Dette, Michelsberg 6

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck

Den guten Portorico Schwarz 100 g 30 Pf. Rot " 40 " Blau " 50 " Grün " 60 " Krill und Grab bekommen Sie in ZIMMERMANN'S RAUCHER-DIENST WELLRITZSTR. 2 Ecke Schwall, Str. Zum Erfolg führt die kleine Anzeige im "Wiesbadener Tagblatt"

Elektromagnetische Spezialbehandlung gegen Ischias Rheumatismus, Neuralgien Salus-Institut, G. m. b. H., Luisenstr. 4 P, Tel. 2720 3. Bienen-Wellen-Matratzen aus heit' rem Himmel tritt oft der Witterungsumschlag mit Grippe-Gefahr ein! Deshalb jetzt vorbeugen und durch die Doppelherz-Kur für einen widerstandsfähigen Organismus mit gereinigtem Blut und gestärkten Nerven sorgen! DOPPELHERZ Doppelherz - Verkaufsstelle: Drogerie Minor, Inh. Otto Rohrbach Schwalbacher Straße 49

Das ist mein Grundgesetz: Keine Wäsche ohne Burnus - es löst so schön und spart die halbe Wascharbeit. Solche Antworten erhalten Sie, wenn Sie Hausfrauen fragen, denen Burnus bei der Wäsche hilft. Das schafft nur Burnus: Nur Burnus löst schon beim Einnetzen biologisch den meisten Schmutz aus den Wäschefäden heraus, ohne das Gewebe anzugreifen. Ohne anstrengendes Reiben und Bürsten und langes Kochen wird die Wäsche vollkommen sauber. So wird die Wascharbeit leicht gemacht, die Wäsche gesünder und an Waschmitteln und Feuerung gespart. Burnus ist sehr sparsam im Gebrauch. Ein Gefäß für den Eimer Boller genügt. Schon für 15 Pf. erhalten Sie eine Probebox Burnus bei Ihrem Kaufmann. Burnus löst den Schmutz und schont die Wäsche! Rosenlos! Wenn Sie Burnus noch nicht kennen, schreiben Sie an die BURNUS GmbH, Darmstadt Nr. 38. Sie erhalten dann kostenlos Burnus zum Ausprobieren bei der nächsten Wäsche.

# Aus Gau und Provinz.

## Taunus und Main.

**Das Feuerlöschwesen im Untertaunuskreis.**  
Für dieses Jahr sind weitere Verbesserungen im Feuerlöschwesen des Untertaunuskreises geplant. U. a. werden unterirdische Wasserbehälter in folgenden Gemeinden gebaut: Wallrabenstein, Oberauroff, Dohrenstein, Jörn, Obergladbach und Heitrid. In den Gemeinden Niederfeldbach, Bernbach, Reiterhalswald, Obergladbach, Springen, Försbach, Eisenbach werden neue Feuerlöschgerätehäuser errichtet, und in den Gemeinden Breitbrunn und Holzhausen u. A. erweitert. Neue Motorpumpen erhalten die Gemeinden: Bernbach, Ehrenbach, Dornelbach, Heitrid und Niederemlingen. Die Befeldung und Ausrüstung der Gemeinlichen Feuerwehren wurde den behördlichen Vorschriften entsprechend ergänzt.

### Burg Raheneinbogen wird Jugendherberge.

**Raheneinbogen, 16. März.** In diesen Tagen weilt Raheneinbogen das H. N. S. G. E. M. und das H. S. I. M. a. M. in einem seiner neuen Räume. Jeder einzelne Raum erhält eine eigene Note, H. N. S. G. E. M. und Jungaol bekommen drei Gänge. Für das Museum werden vier Säle bestrahlt. Außerdem wird in dem Saale der Kindergarten untergebracht. Nun hat das Heimatmuseum die Möglichkeit sich zu erweitern und in einem großen Kulturklub den ganzen Einsatz zur Verfügung zu bringen. Eines der interessantesten Heimatbilder des Landes zwischen Lahn, Rhein und Aar wird sich hier entfalten. Ein anderes Kulturbild wird in diesem Jahre auch seiner Forderung entgegengehen. Der Regierungsrat in Wiesbaden hat die Burg der Stadt für die Jugend freigegeben. Sie wird Jugendherberge. Im Mittelpunkt des heimatischen Lebens werden wieder die Heimatziele stehen. Zu Spieltagen wurden die Tage vom 20. bis 23. August bestimmt.

**Widern, 16. März.** Auf eine 25jährige Tätigkeit als Schullehrer bei den Hauptverkehrsstellen, Stelle Widern, kann Herr Karl G. in B. Widern zurückblicken. Am 1. April 1919 wird an der hiesigen Städtischen Adolf-Hitler-Mittelschule eine letzte Stelle eingeräumt, die dem Mittelschullehrer Hans Ebers-Salminger übertragen wurde. Früherlich tritt ab 1. April in den Mittelschulunterricht der Stadt Wiesbaden, an ihre Stelle tritt Mittelschullehrerin Elisabeth Pfeiffer aus Gießen. Durch die Vererbung der Nachlassenschaft vom 28. 1889 über die Vorbildung und die Aufbahnen der deutschen Beamten, berechtigt das Abi. Zeugnis der Adolf-Hitler-Mittelschule in Widern zum unmittelbaren Eintritt in alle gehobenen Beamtenlaufbahnen. — Die Staatsbauhau. Die Widern hat durch Hauptbauleitung und eine Erklärungsleiter in der Widern, bei der der Bauhau. Oberbauleitung G. A. u. B. eine Anrede hielt, das Sommersemester 1939 begonnen. Die Zahl der Studierenden ist erfreulicherweise weiter zugenommen. Diplomingenieur K. A. M. der bisher in der Obersten Bauleitung für den Glas- und Zugschiffbau Rhein-Main in Darmstadt tätig war, wurde mit Gemeinderat als Dozent an die neuerrichtete Architektur-Abteilung der Staatsbauhau. ernannt. — Am vergangenen Sonntag hielt die Bezirksbank Widern, G. M. B. H., ihre ordentliche Generalversammlung (Aufsichtsratspräsident Rechtsanwalt und Notar Müller) in der „Deutschen Haus“ ab. Direktor Brühlmann erholte einen ausführlichen Geschäftsbericht. Das Geschäft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen glänzenden Verlauf und finanziellen Erfolg aufzuweisen. Anschließend wurde der Prüfungsbericht sowie die Bilanz durchgeprochen. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder Junter und Grazer wurden wiedergewählt.

## Mainz und Umgebung.

**Ihren Ehemann erlösen. — Die Täterin gefesselt.**  
**Mainz, 16. März.** Das Ermittlungsverfahren des Oberstaatsanwalts in Mainz gegen die 39jährige Katharina D. aus Kommen (Rheinbessen), die am Abend des 1. August 1937 ihren Ehemann erlösen hat, ist nunmehr abgeschlossen. Da die Täterin bei der Vernehmung ein Geständnis abgab, wurde sie freigesprochen und demgemäß als unzurechnungsfähig im Sinne des § 51 StGB. behandelt werden muß. wird jetzt bestraft, im Wege des Sicherungsverwahrsamts vor der Großen Strafkammer in Mainz die Unterbringung der Gefesselten in einer Heil- und Pflegeanstalt anzuordnen. Der gerichtliche Verhandlungstermin ist in Kürze zu erwarten.

## Aus dem Rheingau.

**(Civille, 16. März.** Für die Rheingauer Turn- und Sportfreunde hat der R. G. Reichsbund für Leibesübungen am Mittwoch in der Civiller Stadthalle mit der Auftrührung des großen Festmahl zum 10jährigen Deutschen Turn- und Sportfest in B. e. l. a. u. ein hervorragendes Erlebnis vermittelt. Der Film war eine eindrucksvolle Schau über die deutschen Leistungen auf dem Gebiet der planmäßigen Leibeserziehung und hinterließ im besonderen durch die Malenaufmärsche für die Teilnehmer lebendige Erinnerungen und für die Filmbeobachter ein Bild vom Aus-

maß dieses lohrlichen Treffens. Vereinsführer Reutirch leitete den Abend, den Ortsgruppenleiter Werner mit einem Hinweis auf die Bedeutung der Ziele des R. G. E. M. und die Bedeutung der hiesigen Reichsschule kommen drei Jungen und vier Mädchen in das Landjahr.

## Rhein und Mosel.

**Schneelarm: Telegramm- und Postleitungsmaße wurden ungeriffen.**  
— Koblenz, 16. März. Die Nacht zum Mittwoch brachte im ganzen Mittelrheingebiet, insbesondere auf den Höhen der Eifel, des Hunsrück und des Westerwaldes orkanartige Schneestürme, die nach den bisher vorliegenden Meldungen umfänglich Schnee über den gesamten Mittelrheingebiet wurden. Zahlreiche Oberrhein-Entwürfe aber abgebrochen. Telegramm- und Postleitungsmaße lagen wie Streichhölzer umgedreht am Boden, so daß einige Dörfer nur durch eine Licht waren. Weiter Schnee wurde an zahlreichen Dächern und Fenstern angesetzt. Die Straßen wiesen bei Schneedecke und Regenwetter erhebliche Schwierigkeiten auf. Im Laufe der Vormittagsstunden des Mittwochs wiederholten sich die orkanartigen Stürme, wobei erneuter Schneeeinbruch angesetzt wurde. In Koblenz rief der Orkan am 18. März über Schornstein um.

**Mit dem Kraftwagen in den Rhein gefahren.**  
— Bad Godesberg, 16. März. In der Nacht zum Mittwoch gegen 2 Uhr fuhr in der Nähe des Rheinhotels ein mit drei Personen aus Ebern belegter Personkraftwagen über das Ahr-Brückchen und fuhr auf der Ahr in den Rhein, so daß nur noch die Köpfe des Wagens aus dem Wasser herausragten. Drei Angehörige des Rheinhotels, die durch den Krach auf das Unglück aufmerksam wurden, nahmen sofort die Rettungsarbeiten auf. Bis zur Brück im Rhein schwamm der Wagen auf und brachten ihn die drei Personen in Sicherheit. Die Ahr wurde wieder ins Bewußtsein zurückgefahren und der Kraftwagen wieder ausgeführt wurde. Der Fahrer des Wagens wurde nicht mehr lebend geborgen werden, da er zwischen Steuer und Lunte fest eingesamlet war. Nach in der Nacht wurde

## Feierstunden der SA.

Von SA-Sturmamführer Moos.

Die SA-Gruppe Kurpfalz schließt ihre kulturelle Winterarbeit in diesem Jahre mit einem „Feierlichen Appell“ ab, der am 19. März 1939 in der Stadthalle Mainz stattfand. Der Appell steht unter dem tragenden Gedanken: „Fähigkeit und Kampfbereitschaft in der Ausübung der Pflichten, Mitstreitende und Sprachlose zu unterstützen und zu unterstützen.“ Inmitten der Feierstunden steht eine Anrede des Gruppenführers H. K. Durch Übertragung eines Ausschnittes aus dieser Feier durch die Reichsleiter, Frankfurt, Stuttgart und Saarbrücken wird die Feier in einem großen Rahmen gefeiert für die Einheiten der SA. im Gemeindefestprogramm befohlen.

Es ist nicht das erste Mal, daß die SA. mit einer kulturellen Veranstaltung an die Öffentlichkeit wendet, und es ist wohl an der Zeit, einen kurzen Überblick über ein Arbeitsgebiet der SA. zu geben, das an den ersten Blick so gar nicht zu ihrem Aufgabenbereich und doch hat die SA. bei all ihren großen Aufgaben schon in den Jahren vor der Machtübernahme und auch heute immer wieder Zeit gefunden zu einer Stunde innerer Erhebung und Sammlung, in die sie in vielfach bahnbrechend und eigenartigste neue Wege gegangen. Zahlreiche Mitglieder und Angehörige des inneren Deutschland gingen aus ihr hervor und marschieren in ihren Reihen.

Die öffentlichen Feierstunden der NSDAP. in den Kampfjahren, die meist unter der Bezeichnung „Feierliche Abendveranstaltungen“ wurden, haben in der Gestaltung seit unserer Zeit durch die SA. Die Gebühren in den Wintermonaten in das Programm fast jeder größeren Ortsgruppe und die größten Ziele werden bald nicht mehr aus, um die Belüftung dieser Veranstaltungen zu fördern. Mit Eifer und Sorgfalt arbeitete die SA. an der Einmündung neuer zu geben, das an den ersten an der Ausgestaltung der Feierabend. Einen Großteil des Programmes bestritt meist der Musikzug, der die damals letzten gehörten Militärstücke zum Vortrag brachte. Die SA. lang ihre Kampflieder, trag Gebiete vor, darunter auch selbstverfälscht, bei denen weniger der gute Reim, als der gute Wille beabsichtigt wurde und brachte schließlich auch materielle Theatervorstellungen zur Aufführung, für die von den großen Bühnen damals wenig Interesse gezeigt wurde. So erlebte besonders „Eulengarten“ von Hanns Johst mancher erfolgreiche Aufführung.

Unter SA-Stürme und unter SA-Mannschaften sind keine Gesangsvereine und sollen es auch nie werden. Denn unsere Lieder und Melodien erheben nicht den Anspruch, mehrstimmig gelungen einen reinen Genuss für das Ohr zu bieten. Die SA. hat andere Aufgaben. Der Gesang ist kein Zweck, die SA. hat nicht zu singen, sondern zu leben. Am Beginn der SA. hören wir ihren Marschschritt auf der Straße, in dem durchdringend wir unsere eigene Heimat, in ihm erleben wir unsere Zeit im grauen Rost und Trend und Maß des Lebens und mit ihm leben wir an den Grenzen gefallener Kameraden. Die SA. hat nicht zu leben und aus dem Erleben zu schaffen. Man muß bei den Männern glauben, von deren Lippen sie kommen.

## Luftkriegserfahrungen in China.

Die Zeitschrift „Deutsche Wehr“ beschäftigt sich in einem Artikel eingehender mit den Wirkungen des japanischen Luftkrieges in China. Es ist besonders wertvoll, daß die Unterlegung zu ähnlichen Ergebnissen führt, wie die Berichte über die Erfahrungen im spanischen Luftkrieg. Dabei wird einleitend darauf hingewiesen, daß man in Japan große Hoffnungen auf den Luftkrieg setzte, zumal hier mit einer starken chinesischen Gegenwirkung nicht zu rechnen war und zwar weder in der Luft noch von der Erde aus. Trotzdem habe sich aber gezeigt, daß die Erwartungen nicht erfüllt wurden. Es sei der japanische Luftwaffe nicht gelungen, die chinesische Kriegsindustrie erheblich zu föhren, noch die Truppen in größtem Umfang zu beschädigen. Auch habe sie es nicht vermocht, den Nachschub des Kriegsgüter durch Zerstörung der Eisenbahnlinie Hongkong-Bankau zu unterbinden. Gerade diese Bahnlinie sei ein Beweis, daß die Verletzbarkeit von Bahnlinien durch Luftangriffe allgemein überschätzt wurde. Ähnliche Erfahrungen hat man bekanntlich auch in Spanien gemacht. Weiter wird dann die Auffassung vertreten, daß es nicht gelungen sei, die Zivilbevölkerung durch Luftangriffe zu zermürben. Vielmehr habe man schon bald nach Beginn des Krieges klar erkannt, daß das Besiegen chinesischer Städte mit Bomben nur den Willen zur Verteidigung

der Wachen mit der Gefahr des Abbruchs von der Feuerlöschpolizei aus dem Wasser gezogen. Weiter konnte noch nicht gefahrt werden, wie es zu dem furchtbaren Unfall gekommen ist.

## Lahn und Westerwald.

× Nassau a. d. L. 17. März. Im Monat Februar, der frei war von Stürmen durch Eis, Schmelzwasser usw. wurden auf der kanalisiertem Lahntrasse an Gütern verladen; 25 665 Tonnen auf Berg und 4883 Tonnen auf Tal, wovon 29738 Tonnen. Gefahren wurden in jeder Richtung 189 Güterzüge. Auf den Saal umgerechnet, waren täglich 15 Güterzüge auf Fahrt. — Die Lahnfährt wurde wieder aufgenommen werden.

## Aus dem Odenwald.

**Italienbesuch der Erlenhöher Kinderpfleger.**  
— Erlenhöhe, 1. O. 16. März. Eine ganze Schule pflegt unter Leitung ihres Leiters Josef in Erlenhöhe erstes Odenwälder Volkstum. Schon öfters konnte sie hinausfahren. Vor zwei Jahren fanden bei der Erlenhöher Kinderpfleger in Berlin auf der Auslandsausstellung. Bei der Fahrt der Erlenhöhe durch den Gau Hesse-Rathau haben die Kinder in Hoppenheim an der Bergstraße am Weg und erfreuten viele verdienten Kämpfer durch ihre Trachten und Volkstüder. In Hamburg nahmen sie an der Reichsausstellung der SA-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ teil. Eine Konzertreise führte sie durch ganz Norddeutschland. Das letzte Erlebnis der Erlenhöher Kinderpfleger ist ihr Aufenthalt in Berlin mit dem Führer. Durch Vermittlung des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Lea, waren sie auf den Oberbergel in das Heim des Führers gekommen. Während der Anwesenheit hörte er eine halbe Stunde lang die Volkstüder aus dem Odenwald und ließ sich alles über die Erlenhöher erzählen. Mit herzlichem Dank der Führer für einen Beitrag zu den Reichsfestlichkeiten. Nun rüft die Erlenhöher Kinderpfleger zu einer weiteren Reise. Sie besteht in der deutschen Ostmark: Bad Kautz, Lina, Wien, Graz, Klagenfurt und Villach. Anschließend folgt sie für drei Tage eine Einladung des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“ nach Gießen. Neue Erlebnisse haben die Erlenhöher bevor. Sie tragen Odenwälder Volkstum hinaus und machen es bekannt. Auf ihren Reisen sind sie damit zugleich Propagandisten für unser schönes Rhein-Main-Gebiet.

Auf diesem Weg ist die SA. folgerichtig weiterzuentwickeln und die kulturelle Veranstaltung, die sie in allen Gauen unseres Vaterlandes durchführt, jetzt es nun Morgenzeiten der SA. Abende, Weibe oder Gedendünden, Feiern von Dichtern des SA-Kulturkreises oder auch Aufführungen der SA-Bühnen von Konrad Treher, haben überall einen großen Kreis von Freunden gefunden.

Die kulturellen Veranstaltungen der SA. sind tatsächlich einfach. Sie tragen den Stempel der Geradheit und Aufrichtigkeit und sie lassen jedes schamlose Bemühen vermischen. Die Gedichte, die zum Vortrag kommen, sind von SA-Männern oder im SA-Geiste geschrieben, von Männern, die den Kampf und die Kritik in der Erhebung der Arbeiter erleben. Sie atmen den Geist der SA. in und nach der Kampfszeit und wenn in ihnen von Adolf Hitler gesprochen wird, dann wissen wir, daß der Mann, der das schrieb, das Recht hat, den Namen des Führers zu nennen, weil er den Führer in sich trägt. Dann wissen wir, daß es nicht etwa irgendwelche Wohlwörter sind, die gefahren sind für das System lieblich, heute ihre Reime auf SA., Braun, Blut, Ehre und Erde machen und wenn es andere gekommen wäre, wahrscheinlich auch den politischen Reim für den Kommunismus gefunden hätten.

Unter SA-Stürme und unter SA-Mannschaften sind keine Gesangsvereine und sollen es auch nie werden. Denn unsere Lieder und Melodien erheben nicht den Anspruch, mehrstimmig gelungen einen reinen Genuss für das Ohr zu bieten. Die SA. hat andere Aufgaben. Der Gesang ist kein Zweck, die SA. hat nicht zu singen, sondern zu leben. Am Beginn der SA. hören wir ihren Marschschritt auf der Straße, in dem durchdringend wir unsere eigene Heimat, in ihm erleben wir unsere Zeit im grauen Rost und Trend und Maß des Lebens und mit ihm leben wir an den Grenzen gefallener Kameraden. Die SA. hat nicht zu leben und aus dem Erleben zu schaffen. Man muß bei den Männern glauben, von deren Lippen sie kommen.

So erleben wir Feierstunden der SA. als Stunden des Aufbaus und der Verfestigung, als Anfang auf dem Wege zu einer neuen Form wahrer deutscher Volkserziehung aus den Kräften des Volkes heraus.

Einer lang das Lied, das an die Sterne schon rüft, ewig lebt die SA., die es zum Siege führt.

So hebt die Fahnen ins Blut, das es der Lohr verjährt; Gestalt hebt die SA., die es zum Siege führt!

Starr war das Reich, und sein Tod löst eine Fabel, die brennt. Stolz hebt die SA., die es zum Siege führt!

(Gerhard Renzel — Schluß aus „Feierlicher Appell“ der SA-Gruppe Kurpfalz.)

**Deutsche Arbeitsfront**  
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“  
DAF, Kreis Wiesbaden, Lütkenstr. 41, Fernsp. 5-Sammel-Nr. 286 41  
Sprechstunden des Kreisleiters: Dienstage u. Freitage v. 16-18 Uhr

- Früher Feierabend.**  
**Kurhaus.**  
Samstag, den 18. März: Operetten-Abend. Leitung: August. Beginn 20.00 Uhr.  
**Volkshochschule.**  
**Hall, Vandeswiesem.**  
Sonntag, den 19. März: Gemäldegalerie. Führung Museumsdirektor Prof. Dr. H. Bok und Prof. Dr. Harms. Beginn 10.30 Uhr.  
**Radwanderung.**  
Sonntag, den 19. März: Radwanderung: Wiesbaden — Wietze — Reulbach — Limbach — Eirins — Margarete — Breitbrunn — Born — Siebenbürgel — Eirne Dand — Wiesbaden.  
**Wanderungen.**  
Sonntag, den 19. März: Wanderung der Oriswälder Eib nach Pöschl. Führer: Wladimir-Wedebach — Jahn — Wietze — Wiesbaden. Treffpunkt 8.30 Uhr E. Kirche. (Frankfurter Straße).  
Sonntag, den 19. März: Wanderung der Oriswälder Welt nach Mainz-Rohel — Raltheim — Dohdeim — Hirsheim — Hüllesheim. Treffpunkt 7.40 Uhr Schalterhalle Hauptbahnhof.

**hochwirksames Mittel gegen**  
Prompt und zuverlässig wirkendes Mittel von besonderen Vorzügen.  
Preiswert: 1 Packung mit 20 Tabletten à 1/2 kostiert nur 79 Pfennig.  
Sparsam: 1—2 Tabletten rechtzellig genommen schaffen Ihnen sofort Erleichterung und helfen schon ganz vorzüglich.  
Ergiebig: Auch bei Magen-, Darm- und Herzempfindlichkeit wird Bekömmlich.  
Unschädlich: Trinaler ausgezeichnet vertragen. Ohne Nebenwirkung.  
Besorgen Sie sich sofort aus Ihrer Apotheke Trinaler. Sie bereuen es nicht!

**Rheuma · Ischias · Hexenschuss**  
**Grippe · Erkältungs-Krankheiten**  
**Nerven- und Kopfschmerzen**

**Trinaler**  
Ovaltabletten



Bermischtes.

Der größte Jäger der Weltgeschichte? Vor 30 Jahren...

316 699 Tiere erlegt. Jede Art von jagdbaren Tieren, vom Kaninchen bis zum Rhinoceros...

„Größter Jäger der Weltgeschichte“ zu Recht tragen wird, bleibt freilich zweifelhaft...

Lachen Sie nicht so laut! Nehmen Sie Rücksicht auf andere!

Die Stimme eines Besuchers unseres neuen Lustspiels

Drunter und Drüber

mit Fita Benkhoff Paul Hörbiger, Joh. Riemann Theo Lingg, Hilde Krüger

Kann man ihm Vorwürfe machen wenn er so laut lacht?

Aber keineswegs, es geht jedem so,

denn es ist wie die Deutsche Allgem. Zeitung schreibt: „Selten ein Filmschwank mit so ungeteilter Heiterkeit belacht, bekichert worden.“

Täglich 4.00 6.15 8.30 Uhr

Der große

Heiterkeits-Erfolg!

THALIA

THALIA

Wiederholung!

Heute und Spät-Sonnabend 10.45 abds. Vorstellungen

Ein großes Erlebnis



Stenka Rafin WOLGA-WOLGA

Die große Liebe der Bojaren-Tochter zu dem Kosakenhelden...

Temperament — Sehnsucht — Schwermut — Heimweh u. aufwühlende Leidenschaft zeigt der Film

Es singt der weltberühmte Don-Kosaken-Chor unter SERGE JAROFF

Sondervoranstalt: W. Hammer-Düsseldorf

Zur Straßenmühle

Sonntag und Sonntag Metzelsuppe Spezialität: Schlachtplatten, pr. selbstgekelterter Apfelwein...

Verfälschte Infektion im Wiesbadener Tagblatt schafft Umfah!

Advertisement for Hotel Sacher featuring Sybille Schmitz and Willy Birgel. Text: Heute - Freitag - Premiere eines ganz außergewöhnlichen Spitzenfilms der Ufa!

Advertisement for Ufa-Palast featuring Wolf Albach-Retty. Text: Ein Ufa-Großfilm von ungewöhnlichem Format mit WOLF ALBACH-RETTY ELFIE MAYERHOFER - HEDWIG BLEIBTREU...

Advertisement for Film-Palast featuring Loulou Lüvyon. Text: Dieser Film ist wie ein einziges, großes anhaltendes Feuerwerk sprühender Witze. Wir schmunzeln, wir lachen, wir sind glücklich. Ein Bravo für HEINZ RUHMANN...

Advertisement for Die Rätsel um Die Gräfin von Monte Christo. Text: Die Gräfin von Monte Christo haben schon einmal die Welt in Spannung versetzt!

Advertisement for Ufa-Palast featuring Rudolf Forster, Gustaf Gründgens, Mathias Wieman, Brigitte Helm, Lucie Englisch. Text: Morgen Sonnabend abends 10.45 Uhr einmalige Spätvorstellung Ufa-Palast

Advertisement for Emil Reimers. Text: Das war schon kein Lachen mehr, sondern Brüllen ohne Ende, bei der gestrigen Premiere über Emil Reimers Deutschlands großen Volkskomiker...

Advertisement for Schlachtfest featuring Hermann Esaias. Text: Schlachtfest HERMANN ESAIAS Das Glück unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes! Kämpft mit für die Zukunft! Werdet Mitglied der NSV.!

Rosodom! Der kürzeste Weg zum Erfolg sind Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“

# WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE

Ein Kriminalfilm, den das Leben selber schrieb!



## DER VIERTE KOMMT NICHT

Eine sensationelle Kriminal-Affäre in Stockholm, in den Tagen des Skandals um den Zündholzkönig KREUGER, im Mittelpunkt der Handlung Dorothea Wieck als Aertin, die die Geliebte eines Industriemagnaten ist.

Wahrlich, wie dieser Fall aus dem Leben zeigt, die Wirklichkeit schreibt phantasievolle Romane, als es ein Dichter vermög.

Die Mitwirkenden:  
Dorothea Wieck, Elisabeth Wendt, Werner Hinz  
Ferdinand Marian, Dr. E. Stimmel, Charlott Daudert  
REGIE: M. W. KIMMICH

### BÜHNE

Ruth Hassé der Star der großen Doorlay-Revue  
mit Ramon Bros

Die neue Tobis-Wochenschau Kulturfilm: Die Jägersprache  
Heute 6 und 8.30 Uhr

Wafulatur zu haben  
Tabl. Verla. Schallerhalle rechts.

Das vorzügliche Glas 20 Pl.  
Unstädter Brunner-Bier  
nur Nerostraße 41  
„Zum Treppchen“

**Anzeigen**  
im Wiesbadener Tagblatt arbeiten für Sie

## Residenz-Theater

Freitag, 17. März, 20 Uhr  
August Hinrichs großer Heiterkeitserfolg!  
**Für die Katz**

Die Presse schreibt:  
Hinrichs hat noch nie so knapp komödien-dramatisch und so zwingend logisch gearbeitet wie in diesem Meisterwerk **Ness, Volksbl.**  
Eine Aufführung, die Saft und Leben hatte... Der Zustimmung und des Beifalls wollte kein Ende sein... **Wiesb. Tagbl.**

Samstag, 18. März, 20 Uhr  
Einmaliges Gastspiel:  
**Otto Gebühr** m. Berliner Ensemble  
in „Zwischen Abend u. Morgen“ von Zdenko von Kräft

Sonntag, 19. März, nachm. 3 Uhr  
Vorstellung zu kleinen Preisen.  
**Der Maulkorb**  
Lustspiel in 7 Bildern von Heinrich Spoerl  
Abends 8 Uhr  
**Für die Katz**

## APOLLO

MORITZSTRASSE 6



Hauptrolle und Regie: HARRY PIEL

## Harry Piel

als Artist Bobby Hansen, bringt in diesem von Spannung geladenen Film sensationelle Szenen mit Kautbieren und Affen

### Ruth Eweler

die wunderschöne junge Schauspielerin in der Rolle der Luftakrobatin Fedora

### Elisabeth Wendt

als Eifersüchtige, zu allem fähige Moja de Passy

Ferner wirken mit:

Edith Oss, Karma, Brosig, Schur, Rex

### Tempo und Spannung!

JUGENDLICHE ZUGELASSEN!

Beginn Wa. 4, 6.15, 8.30, So. ab 2 Uhr

## CAPITOL

AM KURHAUS



Hilde Krahl, Igo Sym  
Albert Matterstock

Musik: PETER KREUDER

Wieder ein eigenartiges menschlich packendes Thema:

die zweite Frau, die gegen den Schatten der toten ersten Frau kämpft, um die Liebe des Mannes, um die Liebe des Kindes aus erster Ehe

## Reichsfender Frankfurt

Samstag, 18. März 1939.

- 6.00 Volkstheater in G-dur - Morgenpunsch Gymnastik.
- 8.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Wetter. Rand. 8.05 Wetter. Schneewetterbericht. 8.10 Gymnastik.
- 8.30 Großer König zur Bergpauze. 9.30 Sannnachrichten.
- 9.40 Deutschland - Kinderland. 10.00 Schulfunk.
- 11.40 Ruf ins Land. 11.50 Programm. Wirtschaft. Wetter. Schneewetterbericht. Straßenwetterbericht.
- 12.00 Konzert. 13.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. Straßenwetterbericht. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit. Nachrichten.
- 14.15 Schallplatten. 14.00 Bilderbuch der Woche. 15.15 Am Rande des alltäglichen Geschehens. 15.30 Wer angibt, hat mehr vom Leben.
- 16.00 „Wie einst im Mai“. 18.00 Bühne und Film im Rundfunk. 18.20 Zum Tag der Wehrmacht. 18.30 Blasmusik. 19.15 Tagespiegel. 19.30 Der tägliche Rundsprecher. 20.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. Grenzrede.
- 20.15 Hallo, Hallo - heut sind wir froh... 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.10 Wetter. Schneewetterbericht. Straßenwetterbericht. Nachrichten. Sport. 22.30 Beim Infanterie-Regiment 88. 22.30 Wir tanzen in den Sonntag. 24.00 Konzert.

## ZUR Konfirmation

sind Besuchs-Karten und Briefpapier beliebte Geschenke • Sie finden in unserem Druckerei-Kontor viele schöne und preiswerte Vorschläge

L. SCHELLENBERG'SCHE  
BUCHDRUCKEREI  
WIESBADENER TAGBLATT  
TAGBLATT-HAUS  
LANGGASSE 21

## Verloren Gefunden

Gel. Schwarz. Sandwich verlor. **Reinhold 14 1.**  
Goldene **D. Membranduhr** an dopp. gelb. Lederriemen verl. Lösung. neu. **Selbsthüte Taunusstr. 56. 2**  
Goldenes **Kettenarmband** Samstagabend verloren. **Gen. Selb. ab. L. Weimer. Sülmstr. 2. 2.**



## „Alle Nachrichten zuerst!“

Das kann nur ein Radiobesitzer sagen. Man ist eben durch einen guten Empfänger gleich auf dem Laufenden über alles Geschehen in der Welt in regelmäßigen Abständen wird das Neueste durchgegeben.

**Ein Vorzähl:**  
Wer ein gutes, messerscharfes Gerät anschaffen möchte, kommt zum Rundfunkberater und sagt, was ihm daheim vorgeführt werden soll. Sie können dann an Ort und Stelle mit Sicherheit die richtige Wahl treffen. Dabei hilft gerne

Ihr Rundfunkberater

**RADIO**  
Fach-Geschäft  
Dipl.-Jng.  
**HAUSSMANN & EGGLING**  
Kirchgasse 29 - Ruf 257.88

21. Dienstag März abends 8 Uhr

## Kurhaus Wiesbaden | Großer Saal

Ein herrlich-schöner Abend! / Deutschlands bekannteste Tanzkapelle

# Will Glahe

mit seinem wunderbaren MUSETTE - ORCHESTER spielt

Dazu:  
**Hans Richter** Deutschlands jüngster Filmkomiker (Der Junge mit den Sommersprossen)  
**Rosita Alcaraz** Spaniens bedeutendste Tänzerin aus dem Ufa-Film „La Habanera“  
**Jok und Joker** Die Weltattraktion der Heiterkeit  
**Dr. Alexander Geimer** Der deutsche Meisteransager

## Großer - Bunter - Abend

der Freude, des Lachens und der Schönheit!

Rechtzeitig Karten kaufen. Eintrittspreise: 1,- bis 3.50 RM. a. d. Kurhaus-Tageskasse und den bekannten Vorverkaufsstellen.

# Sport und Spiel.

## Nicht restlos überzeugende Sturmleistungen der Kuesisten

### Ein Tor durch Elfmeter.

Auf dem Frankfurter Eintracht-Sportplatz am „Niederwald“ trugen die am Frankfurter Lehrgang beteiligten Nachwuchs-Fußballer ihr zweites Übungsspiel aus, das die A-Mannschaft mit 1:0 (0:0) gegen eine B-Mannschaft gewann. Insgesamt trat diesmal in den 2x45 Minuten 27 Spieler in Aktion, darunter Deuble (Stuttgarter), Müsch (Troisdorf), Heermann (Waldhof), Schäbler (Ulm), Dolobal (Frankfurt) und Striebing (Mannheim) in der A-Mannschaft und Geffert (Chemnitz), Kenedo (Wien), Wehau (Worms), Piccard (Ulm), Frey (Stuttgarter) und Häber (Regensburg) in der B-Mannschaft. Unter den kritischen Augen des Reichstrainers kam es zu einem sehr schönen Spiel, in dem meistens bessere Leistungen geboten wurden, als beim Treffen am Dienstag. Die Schützer konnten allerdings auch diesmal nicht restlos überzeugen. Die Zusammenarbeit war zwar durchaus recht gut, aber der harte und genaue Torhüter fehlte vollständig. Die B-Elf war im Feld wesentlich besser und hätte eigentlich gewinnen müssen. Deuble (Stuttgarter) im Tor der A-Mannschaft und der überbrückende „Stonper“ Heermann (Waldhof) waren aber für die roten Schürmer unüberwindliche Stützwerke. Auch Schmidt (Saarbrücken) und Schäbler (Ulm) zeichneten sich in der Abwehr der weissen A-Mannschaft aus. Im Sturm der A-Mannschaft zeigten die Halbstürmer Klümpfer (Daxlanden) und Kaller (Kallerslautern) noch am besten. Striebing und Dolobal waren schwach; der Wanneheimer lief in der ersten Halbzeit drei Male Strafgelegenheiten aus. In der B-Elf überbrückten die Spieler Wehau (Worms), Piccard (Ulm) und Kees (Homburg/Saar) ansehnlich, nur allem der Süddeutsche spielte recht einflusslos. Im Sturm der Lorich und Frey (Stuttgarter) hatte die B-Mannschaft auch zwei prächtige Küssenhürmer. Das Tor des Tages fiel eine Viertelstunde vor Schluss durch Striebing, der einen von Piccard verhängelten Elfmeter verwandelte. 2000 Zuschauer.

### Gegen Italien B spielen:

Nach dem zweiten Übungsspiel des Frankfurter Herbstler-Lehrganges ist die länderübergreifende Fußball-Elf aufgestellt worden, die am 20. März, dem Tage des großen Länderkampfes gegen Italien, im Frankfurter Sportfeld gegen Italiens B-Elf antritt. Es wurden aufgestellt:

#### Deuble

- |                       |                   |
|-----------------------|-------------------|
| (Stuttgarter Kickers) | Schmidt           |
| Müsch                 | (FR. Saarbrücken) |
| (SW. Troisdorf)       | Heermann          |
| Frey                  | Schäbler          |
| (SS. Ffm.)            | (SW. Waldhof)     |
| (SS. Ulm)             | Reinhard          |
| Walter                | Dolobal           |
| Kallerslautern        | Kallerslautern    |
| (Kallersl.)           | (SS. Ffm.)        |
| Daxlanden             | Lorich            |
| (Lorich)              | Claba             |
| Bettler               | (FR. Mannheim)    |
| J. Schweinhardt       | (SS. Frankfurt)   |
| Kees                  | (Hf. Homburg)     |
| Haupt                 | (SS. Frankfurt)   |

### Gegen den Gau Heffen in Wiesbaden

spielt am 2. April folgende Mannschaft des Gauess Südwest:  
 Tor: Wolf (SSW);  
 Verteidigung: Hols, Gallenrath (SSW);  
 Rückreihe: Hols (1. FK. Kallerslautern), Raab (Voi-SS. Ffm.) oder Erluth (VfL. Unterliederbach), Kees (Hf. Homburg);  
 Angang: Schmidt (Stargenburgia Heppenheim), Reife (SSW), Krenn (Hf. H. Biedrich), Lorenz (Gf. Darmstadt), Heise (SSW).

## Hallenhandball-Turnier

### mit den besten Mainzer Mannschaften.

Kadumm sich die Reithalle „Unter den Eichen“, wenigstens ihrer Größe nach, bei dem ersten Versuch im November v. J. als nicht ungeeignet für Hallenhandball erwiesen hat, wegen Eintracht und Sportfreunde, die beiden Vereine, die sich in Wiesbaden um die Weiterentwicklung dieser Sportart am meisten bemühen, am Samstagabend an der gleichen Stelle ein zweites Turnier. Es gewinnt dadurch an Bedeutung, das diesmal neben 10 Wiesbadener Mannschaften auch 2 Mainzer Einheiten daran teilnehmen: Reichsbahn-SSW 1905 und Heddigflus. Es sind die künftigen Vertretungen, die unter Kadummfähigkeit, in der sie dann ausgeschiedener Übungs- und Wettkampfgelände an guten Hallenhandballspielern sehr Mangel ist, zur Zeit entfallen kann. Ob die Mainzer allerdings hier die gleiche Rolle spielen werden wie drüben in ihrer Stadthalle, wird sich erst im Verlauf der Kämpfe zeigen.

Die Gäste treffen bei uns Verhältnisse an, die von den ihnen bekannten fremden überlegen sind. Das es sich auf dem Wert: eines Saales ganz anders ist, wie im Tor einer Reithalle, werden sie bald merken. Vieles, was dort möglich und gerade typisch für Hallenhandball ist, läßt sich hier nicht oder nur sehr unvollkommen ausüben; und umgekehrt kann manches, was auf hartem Bretterboden als so risikant vermieden werden muß, im weichen Sand ohne jede Gefahr unternommen werden.

Der 1. Teil Torwart durch wichtige Aufgaben in Vertretung zu bringen; auch Koller und Richter machen ihm keine Sorgen. Sacht man in Mainz dem Schutzmännchen besonnen, so wird man ihn in Wiesbaden vorwiegend hoch überwinden müssen. Flach hinwachen wird er sich mit Lust und Erfolg, aber aus den hohen Ecken holt er nicht viel heraus, denn von dem lockeren Untergrund kann er nicht emporschnellen, wie er will.

Im Feld läßt sich der Ball nicht durch Aufstellungen weiterführen, noch viel weniger dem Mitspieler ausrollen, wie es auf festem Belag so schön geht. Fliegen muß er von Hand zu Hand.

Durch alle diese Umstände wird der Charakter des Spieles erheblich verändert. Auf Wuchsfußball es kaum gütlich, sich entsprechend umzustellen und anzupassen. Die Mainzer können also ihre Vorzüge hier nicht ohne weiteres zur Geltung bringen.

Aber auch die Wiesbadener haben ihre Schwächen mit den Toren der Reithalle und, da ihr Vorbereitungs schon um Monate zurückliegt, kann noch Vorteile vor ihren Gästen.

### Auch Italiens Fußballer probieren...

Während die im Frankfurter Lehrgang unter Leitung von Reichstrainer Berberger vermittelten jungen deutschen Fußballer am Donnerstag ihr zweites Trainingspiel bestritten, waren im Florentiner Bertal-Stadion 30 der tüchtigsten Italiener (es fehlten nur die verletzten Viola, Campatelli und Serantini) verammelt, um sich bei Verbandskapitän Pozzo „beliebt“ zu machen und einen Pöbel in der A- oder B-Mannschaft für die Kämpfe am 20. März



Kennfahrer Adolf Schön, einmal ganz privat.

Schon oft fand der Name des Reiterführers im Wiesbadener Tagblatt, zumal ganz vorne in der Steuerliste des deutschen und internationalen Radlagers. Sonst war er „kammer zu haben“, der Weisemann Schön nämlich. Dieser Schnapschläger aber hat ihn unmerklich festgehalten, und zwar in einer sehr bedeutenden Stunde — gerade wie das Ehepaar Schön nach der getragenen Trauung die Wertigkeit verliert. An Glanzwünschen leitens seiner Sportkameraden wird es Adolf Schön nicht gefehlt haben. Auch das „Tagblatt“ gratuliert. (Foto Spert — K.)

Allgemeines Können reicht zum Sieg nicht aus. Die Eigenheiten, die sich aus der besonderen Art der Kampfsportarten ergeben, müssen genau beobachtet und stets berücksichtigt werden, wenn ein erfolgreiches Gelingen durchgeföhrt werden soll. Die Mannschaft, der das am besten gelingt, wird den Vogel abschleichen.

### Der Spielplan:

- Zunächst werden vier Vorspiele ausgetragen:  
 Spiel 1: Eintracht — VfL Erbenheim; Spiel 2: SW. 1919 Hebrich — Turnerbund; Spiel 3: Sportfreunde — Td. Schierstein; Spiel 4: Td. Rombach — Völk.  
 In die Hauptspiele treffen nur die Sieger der Vorrunde gegen die bis dahin meistfreien härteren Mannschaften ein: Spiel 5: Reichsbahn Mainz — Sieger 1; Spiel 6: Td. 1848 Hebrich — Sieger 2; Spiel 7: SWW — Sieger 3; Spiel 8: Mainzer FK — Sieger 4.  
 Zwischensrunde: Spiel 9: Sieger 5 — Sieger 6; Spiel 10: Sieger 7 — Sieger 8.  
 Endspiele: Sieger 9 — Sieger 10.

Für die Wiesbadener Mannschaften ist das Turnier zugleich Auswahlkampf für den Südwesten und die Mainzer. Wiesbaden am 1. April d. J. in Mainz zu dem jede Stadt ihre vier besten Hallenhandballmannschaften stellt.

### Berlin und Sachsen im Endspiel?

#### Vorkampfrunde um den Handball-Meistertitel.

Am kommenden Sonntag treten die vier besten Handball-Gaumannschaften zur Vorkampfrunde um den Meistertitel des Reichssportführers an. Süddeutschland ist leider nicht mehr vertreten, aber aus der Titelverteidiger, der Gau Mitte, kann in die Endrunde nicht mehr eingreifen. Einen großen Janotritt gibt es diesmal nicht, dafür werden die Kämpfe durch die Unvergleichlichkeit der Gauner umso interessanter zu werden. — Die Vorkampfrunde in Berlin: Berlin/Marl Brandenburg — Ostmark in Rupperts; Riedersheim — Sachsen.

Auf den ersten Blick scheinen die Gaus Berlin/Marl Brandenburg und Sachsen die Stärkeren zu sein, aber Ergebnisse der Ostmark und der Mannen vom Riedersheim wären keine Überraschungen. Den Meistertitel es zum Vorteil, daß der Vorkampfrunde, der in der Gauweit zahlreich vertreten ist, sich eben auf einer Schwachen-Reihe befindet, die für die Spieler noch recht anstrengend sein dürfte. Sachsen kommt wahrscheinlich wieder mit der „Elf der Kameraden“, d. h. mit einer Mannschaft, in der der deutsche Meister VfL 1919 Leipzig nicht herabstufen ist. Trotzdem dürfte die Gasse die härtere Einheit bilden.

zu ergattern. Die Leistungen waren unterschiedlich. Während die B-Elf, die für das Treffen gegen Südwestdeutschland im Frankfurter Sportfeld vorgezogen ist, im Kampf mit der verstärkten Mannschaft des SK. Florens nur ein mageres 0:0 schaffte und dabei wenig interessante Reize zeigte, gelang die A-Vertretung sehr gut. Sie war einer leistungsfähigsten Mannschaft des SK. Florens leidet überlegen. Binagli und Puricelli (3) erzielten in der ersten Halbzeit vier Treffer und nach dem Wechsel Adolfo Verasolo, der für Gianone eingewechselt war, Meazza und Colaninì noch drei Tore. Die A-Mannschaft ist im übrigen in folgender Besetzung:

- Cereoli; Foni; Rana; Gelfa; Andreola; Locatelli; Bianchi; Santoni; Puricelli; Meazza; Colaninì.

### Frankreich tröt Ungarn mit 2:1 (1:1).

Im vollbesetzten Pariser Velodromstadion wurde am Donnerstag der Fußball-Länderkampf zwischen Frankreich und Ungarn durchgeführt. Das Treffen endete 2:2 (1:1) unentschieden. Trotz des Wochentages waren bei strahlendem, regenschüttem Himmel 40 000 Zuschauer erschienen.

## Erinnerungsfeier für Friesen.

### Gedenktede des Reichssportführers.

Magdeburg veranstaltete am Donnerstag zur 125. Wehrkehr des Todesages des Freiheitskämpfers und Vorkämpfers der Weideseziehung, Friedrich Friesen für ihren großen Sohn eine eindrucksvolle Gedenktede. Im Bürgerhaus des Rathauses sprach nach Begrüßungsmortien der Oberbürgermeisters Dr. Raftmann der Reichssportführer, Friesen das, was für die Reichssportführer aus uns auch heute noch viel zu lauen. Eine neuere Geschichtsbildung der Friesen in seinem vielseitigen und tiefgreifenden politischen Wirken erkannt. Erst unter herkömmlichen Adolfs Friesen findet in breiten Schichten des Volkstums noch immer Verhältnisse zu diesem deutschen Kämpfer und Revolutionär. Nach der Feier legte der Reichssportführer am Friesendenkmal einen Lorbeerkrans nieder.

## Aus dem Radspottlager.

### Beste Meisterkategoriekämpfe und Endrunde der 53. um den Herausforderungspreis.

Nachdem nun alle Gaalportarten im Kreis Wiesbaden ihre Meister ermittelt haben, tritt heute abend die Kreis-Meisterschaft für die Meisterkategorie an. Die Spiele wurden betamlich für sich aus technischen Gründen von der Meisterkategorie der Saalfahrer abgetrennt werden, und so ist wiederum W. Bierkadt der Champion und Sieger. Leider haben nur drei Mannschaften ihre Meldung zur Meisterkategorie abgegeben, und zwar zwei Mannschaften des SK. Wanderlust (Kaurod (Christ/Wies und Reil/Schmidt) und eine Mannschaft des Volk-SS. (K. Vobts/Rötter).

Die Veranstaltung erhält noch einen würdigen Rahmen durch Radballkämpfe der 53. des Gauess. Die Mannschaften tragen gleichzeitig die Endrunde um den Herausforderungspreis aus. In Klasse I (16 bis 18jährige) dürften die Sonnenberger Matto/Dörckh als Sieger enden. In der Klasse II (14 bis 16jährige) führen aus der Vorrunde die Sonnenberger Dörckh/Heins und die beiden Bierkader, Frank/Wieland.

### 50-Kilometer-Fahren des Radfahrclubs 1900.

Am Sonntagvormittag bringt der RK. 1900 auf seiner bekannten Rundstrecke Bierstadt-Kloppenheim-Jagdthier-Bierstadt sein erstes diesjähriges Straßenradrennen aus. Gruppe I: Gruppe 1 fährt 6 Runden = 50 Kilometer, die Gruppe II 3 Runden = 25 Kilometer.

## Sport-Rundschau.

### Deutscher Sport in der Slowakei. — Aufschlag an den Gau Ostmark des NSKK.

Mit der Entwicklung der neuen Lage im Gebiet der Slowakei ergeben sich auch für den deutschen Sport im slowakischen Gebiet gütigere Verhältnisse. Die bereits vor einiger Zeit erfolgte Gründung eines Deutschen Sport- und Turnverbandes in Preßburg wird die Grundlage für den Aufbau bilden, da der bisher lokal durchgeführte Sportbetrieb einer weiteren Ausweitung finden wird. Der Aufschlag an den Gau Ostmark des NSKK, was schon vorgeleben und somit wird sich auch eine enge Zusammenarbeit durchführen lassen. Die slowakischen Verbände, in den internationalen Verbänden eine selbständige Vertretung zu haben, haben nunmehr auch vor der Bewirtigung, da keinerlei Hindernisse mehr bestehen.

### Deutschlands Ringerstaffel für die Europameisterschaft.

Deutschlands Ringer, die an den Europameisterschaften im griechisch-römischen Stil vom 15.-28. April in Oslo teilnehmen, wurden vom Reichssportführer namhaft gemacht. Die deutschen Farben vertreten (vom Rentamgewicht aufwärts): Vuhelm (Köln), Gomis (Köln), Nettesheim (Köln), Schäfer (Kudwischhafen), Schmeider (Berlin), Gört (Kudwischhafen) und Dornhiller (Münster), Erlamann (Kudwischhafen) und Dornhiller (Münster), Erlamann und Liebern (Dortmund). Diese Mannschaft wird vorher in Ettlingen vom 17.-21. April noch einmal geprüft und geschult.

### Tommy Farr besichtigt.

Der frühere britische Schweregewichtsmeister im Boxen, Tommy Farr, hat den Streit mit seinem Verband nun endgültig aus der Welt geschafft. Er hat die ihm wegen Nichterfüllung des Kampfertrages gegen Max Schmeling auferlegte Geldbuße bezahlt und ist nun wieder kampfbereit. Am 13. April wird er in London gegen den Amerikaner Red Burman antreten, der ihm bekanntlich in New York eine Runtiniederlage beibrachte.

## Sport Kalender

### Handball.

Wiesbadener Hallenhandball-Turnier am Samstag, 18. März 1939, 19.30 Uhr, in der Reithalle „Unter den Eichen“. Jeht Wiesbadener Mannschaften und die beiden härtesten Mainzer Einheiten (Reichsbahn-SS. 1905 und Heddigflus) kämpfen in elf Spielen um den Endtitel.

### Reichtatheit.

Mannschaftslauf des Sportvereins Wiesbaden am 26. 3. 1939. Start 11 Uhr. Ausgänger des Albrecht-Dürer-Anlagen. Kallen: A. B. C. Frauen und Alte Herren. Wettkampfrichter an W. Maus, Wiesbaden, Weilerwälder, 4. III.

Beo-Rasier-Emulsion

das fortschrittliche hauptpflegende Rasiermittel.

Ohne Wasser  
Ohne Pinsel  
Ohne Seife

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften — BEO A.-G., Wiesbaden

Ein Inselreich soll festland werden.

### Riesenbrücke über den Oere-Sund.

Zu Fuß von Dänemark nach Schweden.

#### Phantastische Projekte.

Dänemark, das südlichste und kleinste der nördlichen Königreiche in Europa, nahm auf...

Die geringe Meeresspiegel zahlreicher Buchten hat sich vielfach für den Verkehr als ungenügend erwiesen...

#### Meterhohe Schneedecken.

Teiler Winter im bayerischen Oberland.

Vom Reichshaus, 17. März. (Funkmeldung.) Im Reichshausgebäude...

### Ameisen entkleiden einen Menschen.

Gefährlicher Unfall der Termiten. — Unentersliche Kunitzität.

Künftig lichte eine enalische Fabrik, die Kunstgerätee herstellt, durch die Zeituna...

Die Besiedlung „weisse Ameisen“ ist ungenau. Gemeint sind Termiten. Diese Insekten leben in großer Menge...

Die Samen der Termiten sind scharf-ländende und sifra geriebene Kerne. Dazu erzeugen sie eine Säure...

Ein Pfleger lehrte aus Holland nach Niederländisch-Indien zurück. Abends wollte er sich ein wenig durch Lesüre getrennen...

Wie mag sich jener Arbeiter gewundert haben, der sich auf einer längeren Wanderroute eines Abends zum Schlaf in der Stube niederlegte...

bereits fertiggestellt und dem Verkehr übergeben werden.

Schwierig dagegen erscheint der Plan, die Verbindung zwischen Jütland und Fünen durch zwei Brücken nach Roskilde und Seeland fortzusetzen...

Der Gedanke, Roskilde und Seeland durch eine Brücke zwischen Seeland und Fünen zu verbinden, ist schon wiederholt...

Schneerhebungen teilweise meterhoch. Von den Dächern und Fensterrahmen in der Stadt hängen umfange...

Gefährliche Dämonen im Forsthaus. Keenens, 16. März. Infolge der außer-gewöhnlichen starken Schneefälle...

raufte die Dunkelheit. Er mischte sich in seine Decke und legte sich auf's Ohr. Beim Erwachen konnte er weder Hand noch Fuß rühren...

### Kleines Weltpanoptikum.

Denkmalinsidie in Saint Quentin. Wird der berühmte französische Mathematiker und Philologe Antoine Lavoisier in seiner Geburtsstadt St. Quentin ein Denkmal erhalten oder nicht?

England importiert Fische. In London ist dieser Tage eine Sendung von 2000 Fischen, die 30 verschiedenen Gattungen angehören, eingetroffen.



### Welche Hausfrau kann das mit ansehen?

Ein Mann kann es wohl kaum verstehen, wie sehr es einer künftigen Hausfrau gegen den Strich geht, wenn sie seinen Hund auf dem guten Sofa liegen sieht...



### Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig!

Sie sollten aber Fewa nicht nur Ihrer Feinwäsche zugute kommen lassen, sondern auch den vielen anderen Sachen im Haushalt...



denn Fewa wäscht neutral!





